



bibliotheks verband südtirol

FACHZEITSCHRIFT
FÜR SÜDTIROLER
BIBLIOTHEKEN

NR. 01/2019

zum lesen

Digital-analoge Bibliothekswelten
Gratwanderung und Zukunftschance

Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale - DL 353/2003
(conv. in L. 27/02/04 n. 46) art. 1 comma 2 NE/BZ | Erscheinung: 3-mal im Jahr;
Uscita 3 volte all'anno

INHALT

INFOTEIL

Editorial	3
Änderung der BVS-Statuten	3
38. Jahreshauptversammlung des BVS	4
Fünf Promille für Kultur und Bildung	6
Rückblick: D-A-CH-S-Tagung in München	7
Bibliotheken sind verstaubt? Von wegen!	8
Dienstkonzferenzen der Südtiroler Bibliotheken	9
Bibliotheken verändern – 108. Deutscher Bibliothekartag	10
Tolle Eindrücke von der Leipziger Buchmesse!	11
Kooperation und Resonanz in Villanders	12
Hörbuchboxen für Erwachsene	13
Mail aus dem BVS	13
Barcodes: Bestelltermin vorverlegt!	14
Mail aus dem Kindergarten Frangart	14
Bookstart-Neuigkeiten 2019	15
Ungewöhnliche Bibliotheken – Folge 28	16
„lesamol“ 2018 – junge Leute lesen und gewinnen	17
Mail aus dem Spielverein dinx	17

SCHWERPUNKT: DIGITAL-ANALOGUE BIBLIOTHEKSWELTEN

Bibliotheken im digital-analogen Kontext	18
Gamification und Bibliotheken	20
Actionbound im Test	22
QR-Code-Rallye – Wow-Effekt garantiert!	23
Tête-à-Tête mit der digitalen Avantgarde	24
Links & Literatur	27

REZENSIONEN

Was lesen Männer?	28
-------------------	----



IMPRESSUM

ZUM LESEN Fachzeitschrift für Südtiroler Bibliotheken

Ermächtigung Landesgericht Bozen Nr. 24/2001 vom 27.11.2001

Neue Folge – 23. Jahrgang
Nr. 1, April 2019

VERANTWORTLICHER DIREKTOR: Frank Weyerhäuser

REDAKTION: Irene Demetz, Marion Gamper, Sabrina Frick, Frank Weyerhäuser, Andreas Baumgartner

LAYOUT: Brixmedia, www.brixmedia.it

DRUCK: A. Weger, Brixen

TITELBILD: shutterstock

Für die Inhalte der namentlich gekennzeichneten Beiträge sind ausschließlich die Autor/Innen verantwortlich.

HERAUSGEBER: bibliotheks verband südtirol

Sebastian-Altman-Str. 17, 39100 Bozen
neuigkeiten@bvs.bz.it, www.bvs.bz.it



bibliotheks verband südtirol

IN ZUSAMMENARBEIT MIT: Amt für Bibliotheken und Lesen

Andreas-Hofer-Straße 18, 39100 Bozen
bibliotheken@provinz.bz.it
www.provinz.bz.it/bibliotheken

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

zum lesen

Fachzeitschrift für
Südtiroler Bibliotheken

Nr. 1/2019

Änderung der BVS-Statuten

Aufgrund neuer Regelungen im dritten Sektor (Pflichtänderungen) müssen die Statuten des Bibliotheksverbands Südtirol entsprechend angepasst werden. Die geänderten Statuten werden den BVS-Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung am 4. Mai zur Genehmigung vorgelegt. Auf der Homepage des BVS können sie vorab eingesehen werden (www.bvs.bz.it).

Editorial

*Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.
(Chinesisches Sprichwort)*

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Bibliotheken sind schon seit einigen Jahren einem Wandel ausgesetzt. Wenn sie bestehen bleiben wollen, so müssen sie sich den Gegebenheiten der Zeit anpassen. Genauso wie es gilt, den gesellschaftspolitischen Änderungen Rechnung zu tragen, so muss die Bibliothek auch die Gratwanderung zwischen analogen und digitalen Bibliothekswelten annehmen. Deshalb haben wir den Schwerpunkt dieser Aprilnummer den Bibliotheken im digital-analogen Kontext gewidmet, unter anderem mit zwei Beiträgen von Christoph Deeg aus Nürnberg. Er ist der Hauptreferent bei der 38. Jahreshauptversammlung des BVS am 4. Mai 2019 unter dem Motto „Digital-analogue Bibliothekswelten“, zu der wir alle Mitglieder herzlich einladen möchten. Ein weiterer wichtiger Programmpunkt bei der JHV betrifft die Anpassung der Statuten an die Reform des dritten Sektors.

„Was Männer lesen“ heißt es dieses Mal bei den Rezensionen. Lassen Sie sich überraschen! Wir wünschen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Marion Gamper

Irene Demetz



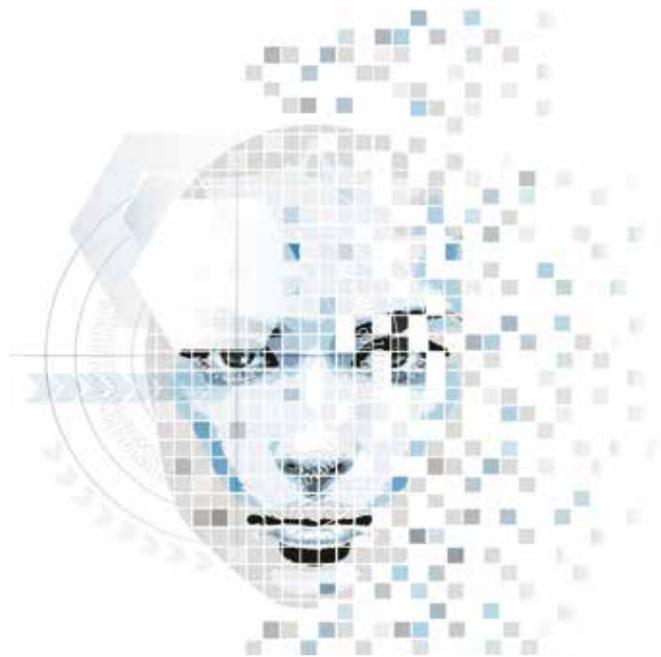
Digital-analoge Bibliothekswelten



38. Jahreshaupt- versammlung

des Bibliotheksverbands Südtirol

Samstag, 4. Mai 2019



Tagesordnung

Mitgliederversammlung des BVS

Samstag, 4. Mai 2019

im Waltherhaus Bozen (Sparkassensaal), Schlernstraße 1

1. Einberufung: 14.00 Uhr

2. Einberufung: 14.30 Uhr

Grußworte

Regularien: Berichte, Projekte und Finanzen

Anpassung der Statuten

Fachvortrag

**Einfach alles (anders) machen – digital-analoge
Bibliotheksrealitäten**

Christoph Deeg, Nürnberg

17.00 Uhr:

Geselliger Ausklang mit Buffet

Workshop 1

Bibliothek – Macht – Digital: Strategieentwicklung für kleine und große Einrichtungen

Für die Zukunft der Bibliotheksarbeit ist es von großer Bedeutung, dass wir umfassende digital-analoge Bibliotheksstrategien entwickeln. Ziel dieser Strategien ist es weniger, operative Handlungen zu planen als vielmehr einen Rahmen für Kultur und Bildung im Zeitalter der Digitalisierung zu definieren. Aber wie macht man das? Am Beispiel eines konkreten Bibliotheksangebots werden wir die Elemente einer digital-analoge Bibliotheksarbeit durchgehen und beschreiben. Ausgangspunkt wird das Thema „Leseförderung“ sein, welches wir mittels Gaming, Büchern, analogem Spiel etc. in die (fiktive) Bibliothek implementieren wollen.

Teilnehmerzahl: **max. 20 Personen**

Referent: **Christoph Deeg** (Nürnberg)

Ort: **Europäische Akademie Bozen**, Drususallee 1, Seminarraum 1

Zeit: **9.30 – 12.30 Uhr**

Workshop 2

Dichtung und Wahrheit – Von der Nachricht zur Fake News

„Fakten in der Krise“ – so lässt sich das moderne Medienzeitalter in einer markigen Schlagzeile umschreiben. Doch wo liegt eigentlich der Unterschied zwischen einer simplen Falschmeldung und einer (möglicherweise) gesteuerten Fake News? Wann wird aus diesem „Krieg der Meinungen“ ein Geschäft und wie kann sich der Leser dagegen „impfen“? Um derartige, grundlegende Fragen geht es in diesem praxisnahen Workshop, bestehend aus einer theoretischen Einführung und der Arbeit an ganz konkreten Fallbeispielen. Denn Bibliotheken sind noch immer das größte soziale Netzwerk der Medienvermittlung – und damit einer der größten Umschlagplätze von Wissen und Meinungen.

Teilnehmerzahl: **max. 20 Personen**

Referent: **Johannes Vötter** (Völs/Eppan), Journalist und seit 2008 Redakteur der Südtiroler Sonntagszeitung „Zett“

Ort: **Europäische Akademie Bozen**, Drususallee 1, Seminarraum 2

Zeit: **9.30 – 12.30 Uhr**

Workshop 3

Comics zeichnen: eine Einführung

Bei diesem Workshop wird ein allgemeiner Einblick in die Entstehung von Comics und illustrierten Büchern gegeben, auf was besonders geachtet werden sollte und welche auch oft nicht ganz ersichtlichen Arbeitsschritte wesentlich sind, um Geschichten zeichnerisch gut und authentisch erzählen zu können. Dabei wird nach einem kurzen Theorie-Teil vor allem auch praktisch gearbeitet: Wir werden gemeinsam den Weg von einem Portrait zu einer karikierten Zeichnung beschreiten und im Anschluss damit eine kurze Geschichte entstehen lassen. Besondere Zeichenvorkenntnisse sind nicht erforderlich – grundsätzlich kann jede/r zeichnen, wir verlieren es nur manchmal nach unserer Kindheit ...

Teilnehmerzahl: **max. 20 Personen**

Referent: **Jochen Gasser**, freischaffender Illustrator und Zeichner, Comic-Buchautor

Ort: **Europäische Akademie Bozen**, Drususallee 1, Seminarraum 3

Zeit: **9.30 – 12.30 Uhr**

**Für alle Workshops Anmeldung im BVS erforderlich!
(Anmeldeschluss: 26. April 2019)**

Telefon: 0471/285730 - E-Mail: neuigkeiten@bvs.bz.it

Fünf Promille für Kultur und Bildung

STEUERNUMMER BIBLIOTHEKSVERBAND 94003280214

Seit einigen Jahren kann jede/r fünf Promille der eigenen Einkommensteuer einer Non-Profit-Organisation seiner/ihrer Wahl zukommen lassen. Unterstützen Sie durch Ihre Unterschrift das Bibliothekswesen in Südtirol durch Angabe der Steuernummer des Bibliotheksverbandes! Jede/r kann bis zum 30. September bestimmen, wofür die fünf Promille der Einkommensteuer verwendet werden! Dies geht auch ohne Steuererklärung; hier gibt's die Anleitung dazu: Auf der letzten Seite des CU

findet sich die Überschrift „Scelta per la destinazione del cinque per mille dell'irpef“. Im ersten Kästchen (unten rot umrandet) die Steuernummer 94 003 280 214 eintragen. Im selben Kästchen oberhalb der Steuernummer unterschreiben und am Ende dieser Seite (unten grün umrandet) zum zweiten Mal unterschreiben. Die letzten beiden Blätter des CU (sowohl das für die acht Promille als auch das für die fünf Promille) in ein Kuvert geben und folgende Informationen auf

das geschlossene Kuvert schreiben:
 » Scelta per la destinazione dell'otto, del cinque e del due per mille dell'irpef
 » die eigene Steuernummer
 » Vorname und Nachname
 Das verschlossene Kuvert entweder bei der Post (gratis) oder bei einem Steuerberater bzw. einer Organisation, die Steuererklärungen erstellt (z.B. Gewerkschaft, KVV) abgeben (möglicherweise mit Kosten verbunden).
 Vielen Dank!

SCelta PER LA DESTINAZIONE DEL CINQUE PER MILLE DELL'IRPEF (in caso di scelta FIRMARE in UNO degli spazi sottostanti)
WAHL DER ZWECKBESTIMMUNG VON FÜNF PROMILLE DER IRPEF (bei getroffener Wahl ist in EINEM der untenstehenden Felder zu UNTERZEICHNEN)

SOSTEGNO DEL VOLONTARIATO E DELLE ALTRE ORGANIZZAZIONI NON LUCRATIVE DI UTILITA' SOCIALE, DELLE ASSOCIAZIONI DI PROMOZIONE SOCIALE E DELLE ASSOCIAZIONI E FONDAZIONI RICONOSCIUTE CHE OPERANO NEI SETTORI DI CUI ALL'ART. 10, C. 1, LETT A), DEL D.L.G.S. N. 460 DEL 1997
 UNTERSTÜTZUNG EHRENMÄSSLICHER TÄTIGKEITEN SOWIE ANDERER, NICHT GEWINNBRINGENDER GEMEINNÜTZIGER ORGANISATIONEN, DER VEREINE FÜR SOZIALE FÖRDERUNG UND DER ANERKANNTEN VEREINIGUNGEN UND STIFTUNGEN, DIE IN DEN BEREICHEN GEMASS ART. 10, ABS. 1, BUCHSTABE A) DES G.V.D. NR. 460/1997 TÄTIG SIND.

FIRMA
 UNTERSCHRIFT
 Codice fiscale del beneficiario (eventuale) - Steuernummer des (eventuellen) Begünstigten

FINANZIAMENTO DELLA RICERCA SCIENTIFICA E DELLA UNIVERSITA'
 FINANZIERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG UND DER UNIVERSITÄT

FIRMA
 UNTERSCHRIFT
 Codice fiscale del beneficiario (eventuale) - Steuernummer des (eventuellen) Begünstigten

FINANZIAMENTO DELLA RICERCA SANITARIA
 FINANZIERUNG DER FORSCHUNG IM GESUNDHEITSWESEN

FIRMA
 UNTERSCHRIFT
 Codice fiscale del beneficiario (eventuale) - Steuernummer des (eventuellen) Begünstigten

SOSTEGNO DELLE ATTIVITA' SOCIALI SVOLTE DAL COMUNE DI RESIDENZA
 UNTERSTÜTZUNG DER SOZIALEN TÄTIGKEITEN DIE VON DER WOHNORTSGEMEINDE AUSGEÜBT WERDEN

FIRMA
 UNTERSCHRIFT

FINANZIAMENTO DELLE ATTIVITA' DI TUTELA, PROMOZIONE E VALORIZZAZIONE DEI BENI CULTURALI E PAESAGGISTICI (SOGGETTI DI CUI ALL'ART. 2, COMMA 2, DEL D.P.C.M. 28 LUGLIO 2016 - FINANZIERUNG VON TÄTIGKEITEN ZUM SCHUTZ, ZUR FÖRDERUNG UND ZUR AUFWERTUNG VON KULTUR- UND LANDSCHAFTSGÜTERN (SUBJEKTE GEMASS ART. 2, ABS. 2 DES DPMR VOM 28. JULI 2016))

FIRMA
 UNTERSCHRIFT
 Codice fiscale del beneficiario (eventuale) - Steuernummer des (eventuellen) Begünstigten

SOSTEGNO ALLE ASSOCIAZIONI SPORTIVE DILETTANTISTICHE RICONOSCIUTE AI FINI SPORTIVI DAL CONI A NORMA DI LEGGE CHE SVOLGONO UNA RILEVANTE ATTIVITA' DI INTERESSE SOCIALE - UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE VOM VERBAND CONI ZU SPORTLICHEN ZWECKEN GESETZLICH ANERKANNTEN AMATEURSPORTVEREINE, DIE EINE RILEVANTE TÄTIGKEIT VON SOZIALEM INTERESSE AUSFÜHREN

FIRMA
 UNTERSCHRIFT
 Codice fiscale del beneficiario (eventuale) - Steuernummer des (eventuellen) Begünstigten

AVVERTENZE - HINWEISE
 Per esprimere la scelta a favore di una delle finalità destinarie della quota del cinque per mille dell'IRPEF, il contribuente deve apporre la propria firma nel riquadro corrispondente. Il contribuente ha inoltre la facoltà di indicare anche il codice fiscale di un soggetto beneficiario. La scelta deve essere fatta esclusivamente per una sola delle finalità beneficiarie.
 Damit der Anteil von fünf Promille der IRPEF einem der angeführten Zwecke zugewiesen werden kann, muss der Steuerzahler im entsprechenden Feld unterschreiben. Der Steuerzahler kann außerdem die Steuernummer des Begünstigten anführen. Die Wahl kann ausschließlich für einen der angeführten Zwecke getroffen werden.

In aggiunta a quanto indicato nell'informativa sul trattamento dei dati, contenuta nelle istruzioni, si precisa che i dati personali del contribuente verranno utilizzati solo dall'Agenzia delle Entrate per attuare le scelte.
 Als Ergänzung zum Informationsschreiben in Bezug auf die Datenverarbeitung, das in der Anleitung enthalten ist, wird darauf hingewiesen, dass die persönlichen Daten des Steuerzahlers von der Agentur der Einnahmen ausschließlich für die Zuweisung der Wahl verwendet werden.

IN CASO DI UNA O PIU' SCELTE E' NECESSARIO APPORRE LA FIRMA ANCHE NEL RIQUADRO SOTTOSTANTE.
HAT MAN EINE O MEHRE WÄHLEN GETROFFEN, MUSS AUCH IM NACHSTEHENDEN FELD UNTERSCHREIBEN WERDEN

Il sottoscritto dichiara, sotto la propria responsabilità, che non è tenuto né intende avvalersi della facoltà di presentare la dichiarazione dei redditi (Mod. 730 o UNICO - Persone fisiche), Prv la modalità di invio della scheda, vedere il paragrafo 3.4 "Modalità di invio della scheda".
 Der Unterzeichnende erklärt eigenverantwortlich, dass er weder dazu verpflichtet ist, noch die Absicht hat, die Möglichkeit in Anspruch zu nehmen, die Einkommenssteuererklärung (Formular 730 oder UNICO - natürliche Person(en)) eingereicht. Bezüglich der Modalitäten für die Übermittlung des Vordrucks, siehe Absatz 3.4 "Modalitäten für die Übermittlung des Vordrucks".

FIRMA - UNTERSCHRIFT

Die D-A-CH-S-Tagung in München

Die Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München lud am 13. und 14. Februar 2019 zur D-A-CH-S-Tagung „Bibliothek – Qualifikation – Perspektiven“ in München ein.



Foto: Christine Menghin

Diese Tagung ist eine Fortsetzung der Veranstaltungen unter dem Motto „Die lernende Bibliothek – La biblioteca apprende“ in Zusammenarbeit mit den bibliothekarischen Verbänden Deutschlands (D), Österreichs (A), der Schweiz (CH) und Südtirols (S). Eine kleine, aber feine Gruppe aus Vertretern des Amtes für Bibliotheken und Lesen, des BVS und interessierten BibliothekarInnen nahm an dieser Studienfahrt teil.

Unterschiedliche Zugänge zur Ausbildung

Beim ersten Block der Veranstaltung zur länderübergreifenden Bestandsaufnahme der aktuellen Bibliotheksausbildung in den verschiedenen Ländern wurde klar, dass es überall andere Zugänge (Fachausbildung, Lehre, Universität) zur bibliothekarischen Ausbildung gibt. Marion Gamper stellte unsere Situation vor und erklärte, dass für das Berufsbild Diplom-Bibliothekarin eine universitäre Ausbildung im Ausland absolviert werden muss und dass für das Berufsbild BibliothekarIn die Matura und die Zweisprachigkeitsprüfung B Zugangsvoraussetzungen sind. Da Personen mit Matura für die Bibliotheksarbeit nachqualifiziert werden müssen, gibt es momentan den Kurs „Grundausbildung für ehrenamtliche Bibliothekarinnen

und Bibliothekare in öffentlichen Bibliotheken“, der aber eher für ehrenamtliche MitarbeiterInnen konzipiert ist. Außerdem gibt es ein großes Angebot an Weiterbildungen.

Südtiroler Errungenschaften gelobt

Auch das Bibliotheksgesetz in Südtirol, das es seit 1983 gibt, und der Bibliotheksplan 2021 wurden angesprochen und von den anderen Ländern positiv bewertet. Einige der fachlichen Beiträge kann man unter folgender Internetadresse nachlesen: <https://www.ub.uni-muenchen.de/aktuelles/archiv/tagungen/dachs/index.html>. Zusammenfassend kann man sagen, dass von BibliotheksmitarbeiterInnen erwartet wird, dass sie dienstleistungsorientiert, sozial kompetent, neugierig, technisch affin und vor allem Gastgeber sind. Ein großes Dankeschön für das Gelingen dieser Bildungsfahrt gilt dem BVS für die perfekte Organisation der Reise, die schöne Unterkunft und das nette Miteinander. Auch unserem Chauffeur ein großes Lob für die stressfreie Hin- und Rückfahrt und die Schokolade für alle zum Valentinstag!

Evelyn Garber, ÖB Laas

Bibliotheken sind verstaubt? Von wegen!

Mit dieser Aussage machte der Bibliotheksverband Südtirol auf den ersten Ball der Bibliotheken aufmerksam und lud alle Menschen ein, die schon einmal in einer Bibliothek waren oder es in naher oder ferner Zukunft fest vorhaben, am Ball teilzunehmen.



→ Die Band „Nine to Five“ in Aktion



→ Die Interpreten der Bibliothekshymne mit der BVS-Spitze

Fotos: BVS

Egal, ob Mitarbeiter von Bibliotheken oder Bibliotheksbesucher – alle Menschen in Südtirol, die gerne tanzen und sich gerne gut unterhalten, sollten sich angesprochen fühlen. Die Organisation des Balls übernahm der Bibliotheksverband in Kooperation mit dem Verein BVS-BIB mit dem Ziel, die Südtiroler Bibliotheken wieder mehr in den Fokus der Bevölkerung zu rücken. Das ganze Unterfangen war eine große Herausforderung für das Organisationskomitee, war es doch für den BVS eine Premiere, einen Ball zu organisieren.

Aperitif und Poetry-Slam zum Auftakt

Am Samstag, dem 23. Februar 2019 war es dann soweit: im MEC Meeting & Eventcenter in Bozen Süd – gegenüber dem Sitz des BVS – empfing das Organisationskomitee die Ballgäste. Das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen. Nach einem Begrüßungsaperitif trat die U-20-Italienmeisterin im Poetry Slam Eeva Aichner auf, die den Ball mit einem gelungenen Slam eröffnete. Anschließend begrüßte Gerlinde Schmiedhofer, die Präsidentin des BVS, die Gäste, die aus allen Landesteilen angereist waren. Die Band „Nine to Five“

aus Bozen spielte für das tanzbegeisterte Publikum bis weit nach Mitternacht Hits und zahlreiche Ohrwürmer aus den siebziger Jahren. Zu Walzerklängen eröffneten Gerlinde Schmiedhofer und Landesrat Philipp Achammer, der den Ehrenschatz übernommen hatte, den Ball.

Kunstauktion und Bibliothekshymne

Eine Auswahl exklusiver Werke einheimischer Künstler war im Foyer des Eventcenters ausgestellt. Mehrere Künstler hatten ihre Werke für eine Kunstauktion zur Verfügung gestellt, unter anderem Eddy von Ferrari, Friedrich Sebastian Feichter und Kurt Augustin. Zu später Stunde präsentierten Sonia Hartner und Irene Demetz einige ausgewählte Werke dem Publikum zur Ersteigerung. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Uraufführung der offiziellen Hymne der Bibliotheken, die eigens für diesen Ball von Sigisbert Mutschlechner komponiert worden war. Eine Gruppe junger Musiker führte das Werk schwungvoll vor.

Ulrike Federspiel, ÖB Leifers

Dienstkonferenzen der Südtiroler Bibliotheken

Im Februar standen einige wichtige Themen auf der Tagesordnung der Dienstkonferenz der hauptamtlich geführten Bibliotheken und des Treffens der ehrenamtlich geführten Bibliotheken.

Fotos: Amt für Bibliotheken und Lesen



→ Die Checkliste zum Bibliotheksplan stieß auf großes Interesse



→ Den Bibliotheksplan 2021 gab's nicht nur in Papierform

Neben allerlei Informationen aus dem Amt für Bibliotheken und Lesen, dem Bibliotheksverband Südtirol und der Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ wurde auch der Bibliotheksplan 2021 verteilt und gefeiert.

Neuerungen 2019

Marion Gamper stellte die Änderungen bei der Initiative „Bookstart“ vor und kündigte Fortbildungen zur Veranstaltungsarbeit für Babys und Kleinkinder im zweiten Halbjahr 2019 an. Auch bei der Sommerleseaktion 2020 wird es einige Änderungen geben. Um die Bibliotheken schon frühzeitig bei der Planung einzubeziehen, holte sich Helga Hofmann bei den Anwesenden erste Rückmeldungen mit roten und grünen Karten ein. Im neuen Gewand präsentiert sich außerdem die neue Homepage des Amtes für Bibliotheken und Lesen. Viele der für Bibliotheken besonders wichtigen Inhalte sind nun unter der Rubrik „Fachinformation“ zu finden. Irene Demetz erinnerte an den Ball der Bibliotheken und lud zur Jahreshauptversammlung des Bibliotheksverbands am 4. Mai 2019 ein. Johannes Andresen berichtet über drei Projekte, mit denen sich die Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ zurzeit beschäftigt: Das neue SchülerInnenportal „Chiri“, der Gesamtkatalog ARGO und das Projekt DI-ÖSS (Digitale Infrastruktur für das Ökosystem Südtiroler Sprachdaten und Dienste) – eine Zusammenarbeit mit EURAC, salto.bz und dem Südtiroler Kulturinstitut.

Blitzlichter aus den Bibliotheken und Thementische

Beim Treffen der hauptamtlich geführten Bibliotheken, das in diesem Jahr ganztägig stattfand, wurden erstmals sogenannte Blitzlichter

aus Bibliotheken präsentiert: Einige Bibliothekarinnen berichteten über aktuelle Entwicklungen und gelungene Veranstaltungen aus der eigenen Bibliothek. Bei den anschließenden Thementischen wurde an sechs Tischen in zwei Runden über verschiedene Themen diskutiert. Diese waren: Bestandsabbau in größeren Bibliotheken, EDV- & Biblio24-Sprechstunden, Sommerleseaktion, Motivation von Jugendlichen für die Mitarbeit in Bibliotheken, Raumnutzung und Lesementoren.

Übergabe des Bibliotheksplans 2021

Beim letzten Tagesordnungspunkt wurde bei beiden Treffen das Ergebnis des Bibliotheksplans 2021 vorgestellt. Nachdem Johannes Andresen noch einmal die Beweggründe, die zur Erstellung des Bibliotheksplans geführt haben, beleuchtete, stellte Marion Gamper kurz die 13 Leitsätze und die Handlungsfelder vor und verdeutlichte, dass der Bibliotheksplan 2021 nur gelingen kann, wenn alle gemeinsam daran und damit arbeiten. So tragen nicht nur die Bibliotheken ihren Teil bei, sondern auch die Träger, die zentralen Stellen Amt für Bibliotheken und Lesen, Bibliotheksverband Südtirol und Landesbibliothek „Dr. F. Teßmann“ und andere. Anschließend teilte sie einen Fragebogen aus, mit dessen Hilfe die Anwesenden einen Überblick über den Bibliotheksplan erhielten. Bei der Dienstkonferenz der hauptamtlich geführten Bibliotheken richtete Landesrat Philipp Achammer noch einige lobende Worte an die Gruppe und überreichte den Bibliotheksplan 2021 an die anwesenden Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Karin Volgger, Amt für Bibliotheken und Lesen

Bibliotheken verändern

Vom 18. bis 21. März 2019 ging im Congress Center Leipzig der 7. Bibliothekskongress Leipzig beziehungsweise der 108. Deutsche Bibliothekartag über die Bühne.



Bibliotheken verändern ... sich selbst, aber auch die anderen – so lautete der Leitgedanke des diesjährigen Bibliothekartages. Die größte bibliothekarische Fortbildungsveranstaltung im deutschen Sprachraum hat auch 2019 einen neuen Besucherrekord erreicht und über 4.000 Interessierte aus den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Bibliothekswelt angezogen. Dass das Kongresszentrum in Leipzig wie auch die Moritzbastei als Austragungsort für die Kongressparty dabei an die Grenzen ihrer räumlichen Kapazitäten gelangten, tut dem Erfolg des Bibliothekartages dennoch keinen Abbruch.

Königliche Festansprache

Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Laurentien der Niederlande hielt auf der feierlichen Eröffnungskonferenz eine gleichsam inspirierende wie berührende Rede über die gesellschaftspolitische Rolle von Bibliotheken. Sie unterstrich die Bedeutung der Bibliotheken als Orte der Kommunikation, Integration und Identifikation, an denen soziale Unterschiede ausgeglichen werden und wo zwischenmenschliche Verbindungen entstehen, die wiederum einer Welt der Entsolidarisierung erfrischend gegenüberstehen. Petra

Laurentien Brinkhorst beendete ihr Plädoyer an die Humanität mit der Aufforderung an Bibliothekarinnen und Bibliothekare, sich sowohl auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene mehr Gehör zu verschaffen und auf Entscheidungsträger zuzugehen. Mit Charme ermutigte sie das Publikum, als nächsten konkreten Schritt in diese Richtung die Mobiltelefonnummer des Bürgermeisters zu erobern. In eine ähnliche Kerbe schlug Heinz-Jürgen Lorenzen als scheidender Präsident des Dachverbandes Bibliothek und Information Deutschland (BID) in seiner Rede. Er übergab sein Amt am 1. April 2019 an Sabine Homilius, Leiterin der Stadtbücherei Frankfurt. Lorenzen bedauerte, dass Entscheidungsträger ungeachtet der digitalen Veränderungsprozesse und der vielfältigen Bildungs- und Kulturangebote in Bibliotheken in ihren Ansprüchen immer noch vom Geruch Öffentlicher Bibliotheken aus ihrer Jugend schwärmen. Dem hielt er die Sonntagsöffnung in Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland entgegen sowie avantgardistische Initiativen in Dänemark und den Niederlanden, bei denen Öffentliche Bibliotheken als Anlaufstellen und Beratungszentren für elektronische Behördengänge auftreten oder Informationen aufbereiten für regionale Zeitungen und Sender.

Open Access – Open Data – Open Science

Bereits seit einigen Jahren zeichnen sich im Programm des Bibliothekartages besondere Schwerpunktthemen im Bereich der wissenschaftlichen Bibliotheken ab. Open Access, nicht bloß verstanden als Ablösmodell für die herkömmliche Erwerbung von Zeitschriftenabonnements, wird in vielen Facetten diskutiert und vertieft. Als bibliothekspolitisch interessant gilt das Projekt DEAL, welches in Deutschland mit Großanbietern wie Springer Nature, Wiley und Elsevier bereits Erfolge erzielen konnte – nicht zuletzt in Bezug auf eine angemessenere Preisgestaltung auf der Grundlage des Publikationsaufkommens aller deutschen Universitäten in den genannten Verlagen. Am breitesten behandelt wurde das Thema Forschungsdatenmanagement – schließlich sehen in die Zukunft gerichtete europäische Forschungsförderungsprogramme den lizenzfreien, offenen Zugang zu sogenannten Forschungsrohdaten verpflichtend vor. Letztere sollen zukünftig wie Publikationen durch Bibliotheken erschlossen, aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden. Die damit verbundenen technischen, organisatorischen

und juristischen Aspekte bieten ausreichend Stoff für noch viele weitere Bibliothekartage.

Netzwerken am Bibliothekartag

Es versteht sich von selbst, dass die jährliche Großveranstaltung mehr ist als ein reiner Fortbildungsrahmen, sondern auch Treffpunkt für Begegnungen informeller wie formeller Art. An dieser Stelle geht im Namen von Gerlinde Schmiedhofer, Irene Demetz und Gerda Winkler – sie waren auf Einladung von Bibliothek & Information International (BII) nach Leipzig gereist – ein persönlicher Dank an die genannte Vereinigung. Diese fördert als ständige Kommission von Bibliothek & Information Deutschland (BID) den internationalen Fachaustausch, indem sie für ausländische Gäste im Rahmen des Bibliothekartages Aufenthalt, Kongressgebühren und Rahmenveranstaltungen übernimmt und auf hohem Niveau Gelegenheiten zur Kontaktpflege organisiert.

Gerda Winkler, Leiterin der Universitätsbibliothek Bozen

STUDIENFAHRT

Tolle Eindrücke von der Leipziger Buchmesse!



Foto: BVS

Auch in diesem Jahr hat der Bibliotheksverband Südtirol (BVS) eine Reise zur Leipziger Buchmesse organisiert, vom 20. bis 23. März. Mit dem Bus ging es von Meran über Bozen, den Brenner weiter bis nach Leipzig. Dort wurden wir im „Days Inn Hotel“ in Zentrumsnähe untergebracht in Doppel- bzw. Einzelzimmern. Nach der langen, aber problemlosen Anreise hatten sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum gemeinsamen Abendessen im nahegelegenen „Zunftkeller“ vorgemerkt. Das Essen schmeckte vorzüglich und es war ein netter Tagesabschluss. Dort kamen auch die Geschäftsführerin des BVS Irene Demetz und die Vorsitzende des BVS Gerlinde Schmiedhofer, die beim der Buchmesse unmittelbar vorangehenden Bibliothekartag in Leipzig dabei gewesen waren, dazu.

An den zwei darauffolgenden Tagen konnten wir alle individuell unseren Messe- bzw. Stadtbesuch gestalten. Ich persönlich war das erste Mal dort und bin restlos begeistert zurückgekehrt. Nicht nur die Neuheiten auf dem Büchermarkt, auch das vielfältige Rahmenprogramm in und um die Messe machten den Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Dazu trug auch das frühlinghafte Kaiserwetter bei. Am 23. März kehrten wir alle wohlbehalten nach Südtirol zurück. Herzlichen Dank an unseren Busfahrer Florian und natürlich an Nelly Mayr vom Bibliotheksverband für die tadellose Organisation und Reisebegleitung!

Daniela di Pilla, Oberschulzentrum Schlanders

Kooperation und Resonanz in Villanders

Die bisherige Erfahrung im Rahmen der interkulturellen Bibliotheksarbeit zeigt, wie bereichernd die Nutzung von Synergien ist, wenn verschiedene AkteurInnen aus unterschiedlichen Fachgebieten gemeinsam an einem Projekt arbeiten, weg von punktuellen Aktionen und hin zu aufeinander aufbauenden strukturierten Vorgehensweisen.



Foto: Bibliothek Villanders

→ Die Präsentation der Schatzkiste in der ÖB Villanders

Die Projektabschnitte begleiten die TeilnehmerInnen innerhalb des Projektes wie auch fortführend, von Projekt zu Projekt, um Kontinuität zu gewährleisten und den bestmöglichen Erfolg erzielen zu können. Bezeichnend für das Projekt „Kooperation und Resonanz“, das in Villanders zwischen Oktober und Dezember 2018 durchgeführt wurde, war die Kooperation zwischen allen ProjektpartnerInnen aus den verschiedenen Einrichtungen:

- » Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal / SPRAR (Dr. Elisabeth Thaler / Daniel Puntaier)
- » Öffentliche Bibliothek Villanders (Marta Klammsteiner, Schulbibliothekarin und Maria Kusstatscher, ehrenamtliche Leiterin der öffentlichen Bibliothek)
- » Integrationsreferentin der Gemeinde Villanders (Marianne Erlacher Pastori) und Vizebürgermeister Josef Niederstätter (zuständig für den Bereich Flüchtlinge)
- » Grundschule Villanders (Elisabeth Augschöll)

- » freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- » Bildungsausschuss Villanders
- » Bezirksservice-Stelle Eisacktal / Wipptal (Matthias Oberbacher)
- » Amt für Bibliotheken und Lesen (Dagmar Emeri)

Gemeinsam wurde ein Veranstaltungsprogramm konzipiert, mit dem Ziel, Sensibilisierungsarbeit zu leisten und das gegenseitige Kennenlernen zu unterstützen. Den Einheimischen, den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und den Asylantragstellern in Villanders wurden mehrere Gelegenheiten zur Begegnung angeboten.

22. Oktober 2018 in der öffentlichen Bibliothek Villanders: Präsentation und Weitergabe der „Schatzkiste der Kulturen“

Die Schatzkiste der Kulturen ist ein Sammelurium an Bilderbüchern in verschiedenen Fremdsprachen (Albanisch, Arabisch, Chinesisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch,

Slowenisch, Urdu) und in Deutsch, an Spielen, Hand- und Fingerpuppen und Audio-Medien. Die LehrerInnen und SchülerInnen der Grundschule und die Asylantragsteller der Flüchtlingsunterkunft in Villanders wurden zur Veranstaltung eingeladen. Die „Schatzkiste der Kulturen“ wurde für die Dauer von zwei Monaten der Bibliothek zur Verfügung gestellt; alle darin enthaltenen Medien wurden von interessierten Kindern und Erwachsenen ausgeliehen.

10. November 2018: Gemeinsam Alltag auf dem Bauernhof erleben – Von der Milch zur Butter mit anschließendem „Keschtnbrotn“

Alte und neue Villanderer und Villandererinnen trafen sich beim „Neuhausthof“ mit Bauer Konrad Senn. Er führte die Gruppe durch seinen Hof, erzählte über den Alltag und seine Haustiere und organisierte eine kleine Werkstatt: Wir lernen melken und machen aus Milch Butter. Mit der hausge-

machten Butter wurden am Ende des Tages noch die gebratenen „Keschtn“ verzehrt. Ein interessanter Austausch zu den Themen Landwirtschaft, Bräuche und Tradition konnte während der Besichtigung des Bauernhofes stattfinden.

22. November 2018 in der Grundschule Villanders: „Kennst du meine Heimat?“

Unter dem Titel „Kennst du meine Heimat?“ wurde über einen Perspektivenwechsel das gegenseitige Verständnis und Kennenlernen von verschiedenen Kulturlandschaften, Traditionen, Essgewohnheiten usw. angeboten. Drei Flüchtlinge wurden in einige Klassen der Grundschule eingeladen, um über ihre Herkunftsländer Mali und Pakistan zu erzählen. Die Grundschülerinnen und Grundschüler begleiteten diese Veranstaltung mit ihrem eigenen Wissen, das sie sich während des

Unterrichts angeeignet haben. Sie hatten die Möglichkeit, bei der Veranstaltung in direkten Kontakt mit den Flüchtlingen zu treten, Fragen zu stellen, weitere Informationen über das Leben in Mali und Pakistan aus erster Hand zu erhalten.

18. Dezember 2018, Internationaler Tag der MigrantInnen: Abschluss- und Weihnachtsfeier in der öffentlichen Bibliothek Villanders

Mit der Übergabe einer „second-hand“-Bücherkiste an die Flüchtlingsunterkunft in Villanders und einer kleinen Weihnachtsfeier konnte das Projekt „Kooperation und Resonanz“ abgeschlossen werden. Im Rahmen der Veranstaltung bereiteten die Flüchtlinge eigens einige typische Speisen aus ihren Herkunftsländern vor, während das Projektteam für weihnachtliche Stimmung sorgte. Die Bücher zur Ausstattung der Medienkiste

(Bildwörterbücher, Bilderbücher und erste Sachbücher auf Deutsch und Italienisch) wurden von den Ämtern für Bibliotheken und Lesen der deutschen und italienischen Kulturabteilung und von der öffentlichen Bibliothek Villanders zur Verfügung gestellt. Um die Bibliothek als Ort der Begegnung, der Bildung, des informellen, aber auch formellen Lernens zu erleben, wurde die Veranstaltung hier organisiert. Die Aktion wollte die Asylsuchenden dazu ermutigen, neue Medien kennenzulernen, an Bücher heranzugehen, ihre Sprachkompetenzen zu verbessern und die Freude am Lesen zu entdecken.

Dagmar Emeri, Amt für Bibliotheken und Lesen

Hörbuchboxen für Erwachsene

Auf Wunsch der Bibliotheken hat das Amt für Bibliothek und Lesen kürzlich circa 100 Hörbücher für Erwachsene angekauft. Die beiden Boxen sind voraussichtlich ab Mitte Mai entlehnbar und enthalten je etwa 50 Belletristik-Hörbücher. Es gibt eine Krimi- und eine gemischte Box. Für die Entlehnung genügt eine E-Mail an sabrina.frick@provinz.bz.it.



Foto: Amt für Bibliotheken und Lesen

MAIL AUS DEM BIBLIOTHEKSVERBAND



E-Mail-Adresse für den EDV-Helpdesk

Im Frühjahr letzten Jahres hat die EDV-Abteilung im Bibliotheksverband damit begonnen, zur Erfassung der Probleme ein Ticketsystem einzusetzen. Sämtliche EDV-bezogenen Anfragen werden seither in diesem System eingetragten. Somit wird gewährleistet, dass keine wichtigen Informationen verloren gehen. Außerdem können die anfallenden Aufgaben so besser nach Dringlichkeit sortiert und bearbeitet werden. Weiters haben so beide EDV-Techniker den gleichen Wissensstand; wenn ein Techniker nicht erreichbar ist (sei es aufgrund von Außendiensten, Urlaub,

Krankheit oder anderen Gründen), kann der andere für ihn einspringen. Wenig bekannt ist noch, dass Anfragen auch direkt an das Ticketsystem gesendet werden können, das heißt an beide Techniker gleichzeitig. Somit ist sichergestellt, dass die Anfrage auch bei Abwesenheiten immer einen Techniker erreicht. Das Ticketsystem ist via Mail über helpdesk@bvs.bz.it erreichbar. Wir empfehlen, in Zukunft immer diese Adresse zu nutzen, anstatt die Techniker einzeln anzuschreiben.

Andreas Baumgartner

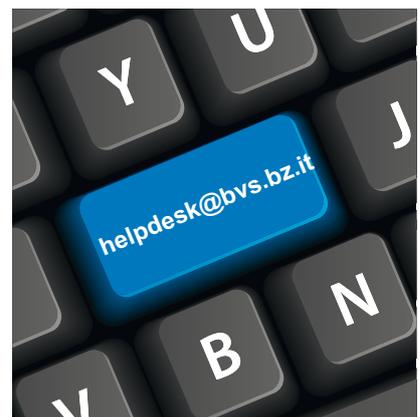


Foto: Adobe Stock / BVS

Bestelltermin vorverlegt!

Auch heuer können öffentliche Bibliotheken die Barcodes im Amt für Bibliotheken und Lesen bestellen. Achtung: die Bestellungen müssen innerhalb 30. Juni 2019 im Amt für Bibliotheken und Lesen eintreffen! Die nächste Bestellung wird im Jahr 2020 durchgeführt. Das Bestellformular steht auf der Homepage des Amtes (www.provinz.bz.it/kunst-kultur/bibliotheken-lesen) unter Fachinformation > Richtlinien/Dokumente zur Verfügung. Auch Schulbibliotheken haben die Möglichkeit, Barcodes über das Amt für Bibliotheken und Lesen zu bestellen. Allerdings müssen Schulbibliotheken selbst für die Kosten aufkommen, profitieren durch die Bestellung über das Amt aber vom Mengenrabatt. Ein eigenes Bestellformular steht ebenfalls auf der Homepage zur Verfügung.

Karin Volgger, Amt für Bibliotheken und Lesen



Foto: BY5

MAIL AUS DEM KINDERGARTEN FRANGART



Wir und unsere Dorfbibliothek(en)

Im Zuge der Umbauarbeiten unseres Kindergartens sind wir für das heurige Kindergartenjahr in das Kindergartengebäude von Girlan umgesiedelt. Bereits in Frangart pflegten wir einen sehr guten Kontakt mit der Dorfbibliothek. Der Besuch der Bibliothek, die Bücherpakete, die für uns zusammengestellt wurden und auch die verschiedenen Angebote, die von der Bibliothek organisiert und finanziert wurden, wie z.B. ein Theater oder eine Buchvorstellung, waren Teil unserer Zusammenarbeit. Auch hier in Girlan besteht bereits seit Jahren ein guter Austausch mit der Dorfbibliothek. Die Bibliotheksleiterin Irene Demetz besucht regelmäßig den Kindergarten und bietet wöchentlich Vorlesestunden an. Jeden Dienstag findet dieses Angebot in der Kinderbibliothek statt – ein sehr beliebter Treffpunkt für alle Kinder. Um allen Mädchen und Buben die Möglichkeit zu geben, Frau Demetz und ihre „Büchertasche“ kennenzulernen, rotiert sie zu Beginn des Jahres und im Monat Dezember durch alle Gruppen und bringt dabei immer eine bunte Mischung an Büchern mit. An dieser Stelle sei Frau Demetz



Foto: Priska Geier

ein herzlicher Dank ausgesprochen, da sie die Vorlesestunden ehrenamtlich macht. Da wir als eingruppiger Kindergarten nicht über eine eigene Bibliothek verfügen, stellt uns die öffentliche Bibliothek auf Wunsch Bücherkisten zur Verfügung; diese sind für die Kinder immer eine besondere Freude und für unsere pädagogische Arbeit eine große Bereicherung. Nicht zuletzt können wir die Dorfbibliothek mit den Kindern jederzeit be-

suchen, auch außerhalb der Öffnungszeiten. Wir können auf unkomplizierte Weise selbst Medien entleihen und diese ausleihen, so lange wir sie brauchen. Wir schätzen diesen Dienst sehr und freuen uns auch weiterhin auf diese besonders wertvolle und gute Zusammenarbeit!

Priska Geier, Leiterin des Kindergartens Frangart

Bookstart-Neuigkeiten 2019



Foto: iStock / FatCamera

Seit mehr als zehn Jahren unterstützen die Öffentlichen Bibliotheken mit der Initiative „Bookstart – Babys lieben Bücher“ die frühkindliche Lese- und Sprachförderung in den Südtiroler Familien. Das soll auch weiterhin so bleiben. Nur die Abläufe bei der Übergabe der Buchpakete haben sich etwas verändert. Das erste Bookstart-Paket wird nämlich in Zukunft gemeinsam mit dem Babypaket für Neugeborene, das von der Familienagentur in der Landesverwaltung vergeben wird, den Eltern überreicht. Da sich also ab jetzt die Eltern nicht mehr aktiv anmelden müssen, wird es auch keine Adressenverwaltung mehr geben, was dazu führt, dass die Eltern die grüne Erinnerungs-

karte für das zweite Bookstart-Buchpaket ab Juli 2019 nicht mehr wie bisher mittels Post erhalten. In Zukunft werden deshalb die Bibliotheken eine aktivere Rolle bei der Initiative übernehmen. Eine genaue Übersicht über die Änderungen am Ablauf von „Bookstart – Babys lieben Bücher“ stellen wir gerne allen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren zur Verfügung (siehe Tabelle unten). Weitere Informationen: Tel. 0471 / 413 386 oder dagmar.emeri@provinz.bz.it

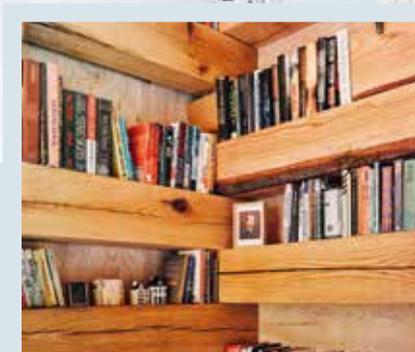
Dagmar Emeri, Amt für Bibliotheken und Lesen

1. Buchpaket	2. Buchpaket
Ab Jänner 2019 braucht es keine Anmeldung mittels Anmeldekarte mehr, um an der Initiative teilzunehmen.	Die Lieferung der zweiten Bookstart-Buchpakete an alle öffentlichen Bibliotheken wird direkt von der Familienagentur organisiert, zweimal jährlich im Jänner und im Juni.
Ab Jänner 2019 erhalten alle in Südtirol ansässigen Familien das erste Bookstart-Buchpaket über das „Willkommen-Baby-Informationspaket für Eltern“, das die Familienagentur an alle Südtiroler Gemeinden liefert.	Ab Juli 2019 wird die grüne Karte zum Erhalt des zweiten Bookstart-Buchpakets nicht mehr versendet. Wenn das Kind 18 Monate alt ist, können die Eltern das zweite Buchpaket in einer öffentlichen Bibliothek ihrer Wohnsitzgemeinde abholen. Dafür tragen sie sich beim Erhalt des Buchpakets in die Bookstart-Liste ein. Um die Eltern daran zu erinnern, das zweite Buchpaket abzuholen, können Bibliotheken zum Beispiel Einladungen versenden oder Veranstaltungen organisieren.
Die Eltern, die ihr Kind im Meldeamt ihrer Wohngemeinde anmelden, erhalten gleich bei der Anmeldung das „Willkommen-Baby-Informationspaket für Eltern“ mit dem ersten Bookstart-Buchpaket.	Die Ämter für Bibliotheken und Lesen der deutschen und italienischen Kulturabteilung werden weiterhin die Bibliotheken betreuen und Anlaufstellen sein für alle Fragen und Anliegen rund um die Initiative „Bookstart – Babys lieben Bücher“, für Nachlieferungen von Bookstart-Buchpaketen und Materialien und für die Abgabe der Bookstart-Listen.
Alle Buchpakete enthalten eine zweisprachige Informationsbroschüre und zwei Bilderbücher (eines auf Deutsch und eines auf Italienisch).	Alle Buchpakete enthalten eine zweisprachige Informationsbroschüre und zwei Bilderbücher (eines auf Deutsch und eines auf Italienisch).

Ungewöhnliche Bibliotheken



Fotos: Jason Koxvold



Ein geheimer Raum

Jason Koxvold ist ein in Belgien geborener britischer Künstler, Fotograf und Regisseur von Kurzfilmen und Musikvideos mit norwegisch-venezianischen Wurzeln, der sich in New York City niedergelassen hat.

Zwei Autostunden entfernt vom „Big Apple“ hat sich Koxvold zusammen mit seiner Frau auf einem Grundstück mitten im Wald ein Ferienhaus gebaut. Und sozusagen als „Abfallprodukt“ entstand einige Zeit nach Fertigstellung des Hauptgebäudes der Hemmelig Rom, was im Norwegischen „heimlicher“ oder „geheimer Raum“ bedeutet. Der Begriff Abfallprodukt mag sich etwas despektierlich anhören, stimmt jedoch im Wortsinne: Für das im minimalistischen Stil errichtete Gästehaus, das gleichzeitig eine einzige Bibliothek ist, wurde zum Großteil das Holz der für den Platz des

Haupthauses gerodeten Roteichen verwendet, das sonst Bauabfall gewesen wäre. Die kastenförmige Struktur mit schlichten schwarzen Wänden wirkt von außen streng und nüchtern, inwendig jedoch überwiegen warme Holztöne. Dort ist auf etwa 200 Quadratmetern alles vorhanden, was man für lauschige Lesestunden braucht: elektrisches Licht, gemütliche Sessel und Betten, ein traditioneller norwegischer Jøtul-Ofen – und ungefähr 2500 Bücher ... Öffentlich zugänglich ist die kleine Bibliothek, versteckt in der parkähnlichen Landschaft von Upstate New York, leider nicht und kann auch nicht als Unterkunft gebucht werden, steht jedoch auf Nachfrage für Film- und Fotoaufnahmen zur Verfügung.

Frank Weyerhäuser

„lesamol“ 2018 – junge Leute lesen und gewinnen!



950 Jugendliche haben an der sechsten Auflage der Sommerleseaktion „lesamol“ teilgenommen. Das sind fast 100 junge Leserinnen und Leser mehr als im Vorjahr. Lesen und Bücher online bewerten ist das Erfolgsrezept von lesamol – junge Leute lesen und gewinnen! Ziel dieser Aktion war es, eine landesweite außerschulische Leseaktion für MittelschülerInnen und OberschülerInnen bis 16 Jahre anzubieten. Nicht nur die fleißigen Leserinnen und Leser sollten angesprochen werden, sondern auch weniger lesefreudige Jugendliche. Aber hauptsächlich ging es darum, die Lust am Lesen im Sommer in den Mittelpunkt zu stellen. Um an der Aktion teilzunehmen, konnten die Jugendlichen zwischen elf und sechzehn Jahren eines oder mehrere der 30 Bücher, die zur Auswahl standen und auf den Webseiten zur Aktion vorgestellt wurden, lesen und online einen Kommentar dazu abgeben – knapp



Foto: Martin Silbermagl, Amt für Film und Medien

1300 Bewertungen und Kommentare sind eingegangen. Mit ihren Bewertungen haben die Teilnehmenden an der Verlosung der 50 Sachpreise teilgenommen. Die zahlreiche Teilnahme hat bestätigt, dass diese Kombination von Lesen und Internet von den Jugendlichen sehr gut angenommen wird. Die beiden Kreativpreise für ihre Entwürfe zu einem alternativen Buchcover eines der 30 lesamol-Bücher haben die Geschwister Leonie und Lorenz Wimmer aus Brixen gewonnen. Sie haben sich über das iPad mini

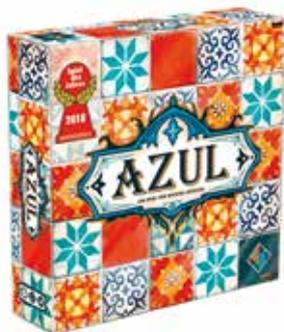
mächtig gefreut! Die Sommerleseaktion für 11- bis 16-Jährige macht nun ein Jahr Pause und wird ab Mai 2020 in neuer Aufmachung wieder angeboten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Öffentlichen Bibliotheken und den Schulbibliotheken, die diese Aktion immer wohlwollend unterstützt haben. Im Bild: Leonie und Lorenz Wimmer (Brixen), die Gewinner der „lesamol“-Kreativpreise 2018.

Helga Hofmann, Amt für Bibliotheken und Lesen

MAIL AUS DEM SPIELEVEREIN DINX



Das neue „Spiel der Herzen“ heißt ... Azul!



Der Spielverein dinx vergibt jedes Jahr einen Preis für besonders gute Spiele. Wählen dürfen alljährlich die Mitglieder des Spielvereins aus allen Spielen, die im laufenden Jahr oder in den letzten drei Jahren erschienen sind. Aus den zehn meistgewählten Spielen

bestimmt eine Jury das „Spiel der Herzen“ unter Berücksichtigung u.a. der Stimmenzahl, des Anspruchs oder des lokalen Bezugs. Das Gewinnerspiel wurde bei der Spielmesse „dinxCon“ in Brixen Anfang Dezember 2018 bekannt gegeben: Azul! Wir befinden uns bei diesem Spiel in Portugal und sollen für König Manuel I. die Wände seines Palastes mit ganz besonderen Fliesen auskleiden. Diese Fliesen, Azulejos genannt, wurden von den Mauren eingeführt und verbreiteten sich unter der Herrschaft des Königs in ganz Portugal. Jeder Spieler hat eine eigene „Wand“ vor sich liegen, die er mit Fliesen in verschiedenen Sorten bestücken soll. Für das Legen der Azulejos gibt es jedes Mal Punkte und am Ende noch Extrapunkte! Die Fliesen hole ich mir aus den Plättchen in der Mitte,

den Manufakturen. Der Haken ist aber, dass ich alle Fliesen einer Sorte nehmen muss, und Fliesen, die ich nicht einbauen kann, bringen Minuspunkte. Zu Ende ist das Spiel, sobald einer eine horizontale Reihe der Wand mit Fliesen bestückt hat; die Spieldauer beträgt etwa 45 Minuten. Das Besondere an diesem Legespiel sind die Fliesen aus Kunstharz, die nicht nur schön zum Ansehen, sondern auch angenehm zu hantieren sind. Das Material ist insgesamt hochwertig und stabil und das Spiel macht auch nach mehreren Runden immer wieder Spaß! Azul ist im Verlag Plan B Games erschienen (Autor: Michael Kiesling) und ist für zwei bis vier Spieler ab acht Jahren geeignet.

Sabine Tomasini, Spielverein dinx



→ Digital oder analog – beides hat seine Berechtigung

ZUKUNFTSVISIONEN

Bibliotheken im digital-analogen Kontext

Seien wir ehrlich: wir lieben diese ruhigen Momente, wenn wir das Gefühl haben, alles bleibt wie es ist und das Leben verläuft in geregelten Bahnen. Dann möchte man die Zeit anhalten und durchatmen. Und man glaubt, dass es immer so weiter geht.

Solche Momente wird es so schnell nicht mehr geben, denn wir erleben gerade einen umfassenden Umbruch in unserer Gesellschaft. Das Thema Digitalisierung spielt dabei eine zentrale Rolle, wobei es im Hinblick auf die Veränderung unserer Gesellschaft nur die Spitze des Eisberges darstellt. Zugleich ist es eine Querschnittsfunktion durch alle Bereiche unserer Gesellschaft, und in einigen Gesellschaftsbereichen wird sich vieles ändern (müssen). Ob die Digitalisierung diesen Veränderungsdruck erzeugt, oder ob sie nur das Werkzeug beziehungsweise der Botschafter der anstehenden Verände-

rung ist, werden wir nie genau wissen. Was wir aber wissen ist, dass die Digitalisierung die Bibliothekswelt vor riesige Herausforderungen stellt. Und ob die Bibliotheken diese Herausforderungen meistern können, werden wir erst in ein paar Jahren sehen. In diesem Beitrag möchte ich nicht über Schreckensszenarios schreiben oder gar den Untergang des Bibliotheks-Abendlandes beschwören. Ich möchte mich dem Thema der digital-analogen Bibliothekswelt neu nähern und vor allem mit dem einen oder anderen Missverständnis aufräumen.

Das Internet wird sich durchsetzen

Grundsätzlich gilt: Was immer wir auch in den letzten 20 Jahren als „Digitalisierung“ wahrgenommen haben, es war erst der Anfang. Die Party geht jetzt erst richtig los. Zeit, nochmal innezuhalten und zu überlegen, was die Digitalisierung überhaupt ist. Um es vorweg zu nehmen: Digitalisierung ist kein IT-Thema, es ist ein Kultur-Thema. Und da genau liegt das Problem, denn schon hier entstehen immer wieder Missverständnisse und Vorurteile. Gerne wird dem Digitalen das Analoge gegenübergestellt. Da gibt es die sinnlose Diskussion darüber, ob nun

das gedruckte Buch oder das eBook besser seien. Man verklärt die prä-digitale Epoche zu einem Mensch-Universum, in dem jeder mit jedem reden wollte, sich alle immer in die Augen sahen und die Welt einfach noch gut, weil analog war. Das klingt dann immer wie „die heutige Jugend ...“ – und es ist schlichtweg Blödsinn. Es ist ebenso Blödsinn, zu behaupten, das digitale Zeitalter würde alles besser machen. Neue digitale Formate würden eine neue Form der umfassenden Partizipation und des absoluten Glücks erzeugen. „Home is where the iPhone is“ – da freut sich vielleicht der CEO von Apple, aber es hat mit der Realität wenig zu tun.

Das Internet ist menschlich

Es mag ja manchen Zeitgenossen schockieren, aber es gibt keine digitale Welt, so wie es auch niemals den Cyberspace gab. Diese Begriffe versuchen, aus der Digitalisierung ein unmenschliches System zu machen. Man kann sich richtig vorstellen, wie Maschinen neue Kommunikationswelten erschaffen und uns schließlich komplett kontrollieren. Aber das Internet ist menschlich. Es ist wahrscheinlich die menschlichste Sache – außer dem Menschen an sich. Alle die kleinen und großen Inhalte, die wir im Web finden können, sind Teil menschlicher Kommunikation. Sie wurden und werden von Menschen wahrgenommen, erschlossen, geändert, neu kommuniziert et cetera. Dabei ist es egal, ob es sich dabei um die neuesten Methoden der Krebsforschung oder aber um Katzenvideos handelt.

Der multioptionale Erfahrungsraum

Und was machen die Menschen? Werden sie zu digitalen Cyborgs? Laden sie ihre Existenz in den virtuellen Raum hoch? Nein, die Menschen tun etwas viel Banaleres, was aber bei genauerem Hinsehen eine viel größere Schlagkraft erzeugt: Sie entwickeln digital-analoge Lebensrealitäten. Jeder Mensch hat heute eine digitale Komponente in seinem Leben. Selbst dann, wenn ich entscheide, komplett analog zu leben, gibt es diese digitale Komponente, denn ich muss mich bewusst und aktiv entscheiden. Jeder Mensch entwickelt also seine digital-analoge Lebensrealität, und die ist vor allem eines: ein riesiger multioptionaler Erfahrungsraum.

Was ist mit Büchern?

Ich brauche keine Bücher mehr, um mich zu bilden. Das Buch wurde aus dem Gefängnis, das einzige Bildungsmedium zu sein, befreit. Damit verschwindet es aber nicht. Im Gegenteil, es gewinnt kontinuierlich an Bedeutung, denn ich kann mich bewusst dafür entscheiden. Und diese Entscheidung

ist keine gegen digitale Medien. Ich kann beides haben: analoge Buchkultur und einen Buchkultur-Account bei Instagram, analoge Strategiespiele und geniale Ego-Shooter. Das Spektrum hat sich erweitert, und somit entsteht ein digital-analoges Netzwerk, dessen Komplexität schon heute nicht mehr zu überblicken ist.

Und die Bibliotheken?

Brauchen wir noch Bibliotheken oder kann das alles schon Google? Um es kurz zu machen: Nein, wir brauchen die Bibliotheken nicht mehr – aber wir sollten sie unbedingt wollen. Wir brauchen keine Bücher mehr – aber wir sollten sie wollen. Nicht als Gegenmodell zum Analogen, sondern als Innovationsträger in die digital-analoge Gesellschaft. Aber dafür müssen wir die Bibliotheken noch mehr als bisher geschehen umbauen. Wir müssen sie neu denken und wir müssen ihnen die Möglichkeit geben, ihre eigene digital-analoge Bibliotheks-Realität zu entwickeln.

Neue Optionsräume für Bibliotheken

Es bedeutet nicht, jede digitale Technologie zu übernehmen, die irgendwo gerade aufkommt. Aber es bedeutet, dass man sich intensiv mit diesen Technologien beschäftigt. Es bedeutet nicht, dass man einen Account auf jeder Social-Media-Plattform hat. Aber es bedeutet, dass man Vernetzung – analog wie digital – als wesentliches Element der Bibliotheksarbeit versteht. Es bedeutet nicht, dass man zum Bibliotheks-Ego-Shooter-Champion mutiert. Aber es bedeutet, dass man Games als gleichwertig zu Büchern anerkennt und sich mit ihnen und der damit verbundenen Kultur beschäftigt. Es bedeutet nicht, dass man den ganzen Tag vor einem Bildschirm sitzt. Aber es bedeutet, dass man kein Problem damit hat, wenn in der Bibliothek Smartphones genutzt werden und man sich zudem anschaut, welche Apps zum Beispiel von der jüngeren Generation genutzt werden. Es bedeutet auch nicht, dass Menschen, die Bücher mögen, old-fashioned oder langweilig sind. Aber es bedeutet, dass alle analogen und digitalen Medienformen gleichberechtigt sind und sich die Bibliothek mit allen beschäftigt.

Bibliotheken können Digitalisierung

Das klingt so groß und unerreichbar. Wie sollen vor allem kleine Bibliotheken diesen schier endlos hohen Berg der Digitalisierung überwinden? Große Bibliotheken haben es da einfacher. Sie können einfach ein oder zwei Mitarbeiter damit beauftragen, sich um die digitalen Aufgaben zu kümmern.

Aber kleinen Bibliotheken fehlen sehr oft schon die Ressourcen. Also muss man nach anderen Möglichkeiten suchen. Sie können als kleine Bibliothek keine eigene Facebook-Seite betreiben? Kein Problem. 99 Prozent der Facebook-Seiten von Bibliotheken sind sowieso irrelevant. Niemand braucht eine Bibliothek auf Facebook. Aber ein Netzwerk aus 1.000 Bibliotheken, die vernetzt agieren und sich gegenseitig unterstützen, hat eine gute Chance, den digitalen Teil unserer Gesellschaft zu gestalten. Und da kommen wir auch schon zu dem, was alle Bibliotheken, ob groß oder klein, tun können und sollten.

Öffnung für die digitale Welt

Der erste Schritt ist fast schon banal: Öffnen Sie sich für die digitale Welt. Besorgen Sie sich ein Smartphone. Testen Sie nicht andauernd Bibliotheks-Apps. Die sind nicht gerade berauschend und es gibt auch zu wenige davon. Aber Games, Tinder, Facebook und Instagram haben einiges Lehrreiches zu bieten. Und wenn Sie dann Erfahrungen gesammelt haben, vernetzen Sie sich. Suchen Sie nach Menschen in Ihrer Umgebung, die digital sehr aktiv sind. Suchen Sie nach Gamern und / oder nach Menschen, die ihre analoge Buchliebe auf Instagram teilen. Wir brauchen keine neuen Actionbounds – wir brauchen gute Actionbounds. Was wir auch brauchen: eine neue Struktur und eine neue Definition von Professionalität. Die vielen Actionbound-Angebote, die wir heute in Bibliotheken entdecken können, sind ein großer Schritt nach vorn, aber die meisten von ihnen sind nicht gut. Sie sind zu oft eine etwas erweiterte Kopie der schon im Analogen selten funktionierenden Bibliotheksführungen. Dabei wäre gerade hier eine Verbesserung des Standards mit einfachen Mitteln möglich.

Digital-analog denken

Wir brauchen keine digitalen Strategien für Bibliotheken. Was wir brauchen, sind digital-analoge Bibliotheksstrategien und ein neues Selbstverständnis dessen, was „Bibliothek“ im 21. Jahrhundert sein sollte – mit analogen Büchern und Ego-Shootern, mit Lesungen und Makerspaces. Bibliotheken können das – sie müssen sich einfach nur trauen ...

Christoph Deeg, international tätiger Berater und Speaker für die Bereiche digital-analoge Gesamtstrategien, Gamification und Game-Thinking

Gamification und Bibliotheken

Mit der Digitalisierung erleben wir nicht nur das Aufkommen neuer Technologien. Es geht ebenso um neue Ideen und Denkweisen, die auch die analoge Welt weiterentwickeln. Ein gutes Beispiel ist das Thema Gamification. Für Bibliotheken ist Gamification ein zentrales Zukunftsthema.



Foto: Adobe Stock

In diesem Beitrag möchte ich einen Einblick in das Thema aus Sicht der Bibliotheken geben. Beginnen wir zuerst mit einer Definition: Gamification bedeutet die Anwendung von Spielmechaniken in Non-Game-Kontexten. Das bedeutet, wir nutzen nicht beziehungsweise es entstehen nicht Spiele, sondern einzelne Mechaniken aus Spielen werden genutzt, um reale Prozesse zu verbessern. Wenn also bei einem Projekt reale Spiele genutzt oder entwickelt werden, ist es keine Gamification. Hier liegt sehr oft ein Missverständnis vor, denn in vielen Fällen wird von der „gamifizierten Bibliothek“ gesprochen, wenn aber der Einsatz von Spielen in der Bibliotheksarbeit gemeint ist. Nun sollte in diesem Zusammenhang erwähnt werden, dass auch der Einsatz von Spielen in der Bibliotheksarbeit eine sehr gute Idee ist, aber es bedeutet dann nicht Gamification.

Spiele ist menschlich

Die Frage, die man sich natürlich zuerst stellt, ist: Warum sollten Bibliotheken Spielmechaniken in ihre Prozesse und Angebote integrieren? Die Antwort darauf ist verhältnismäßig einfach. Wenn wir uns mit Spielmechaniken beschäftigen, beschäftigen wir uns mit

der wahrscheinlich ältesten Kulturtechnik der Menschheit. Spielen bedeutet Lernen, bedeutet Auseinandersetzung mit komplexen Systemen, bedeutet Ausprobieren und Anwenden. Und Spielen funktioniert überall auf der Welt, unabhängig von Alter, Geschlecht, Bildungsstand oder kulturellem Hintergrund. Menschen spielen intrinsisch motiviert sowohl digitale als auch analoge Spiele. Sie beschäftigen sich freiwillig mit teilweise komplexen und schwierig zu erlernenden Prozessen – und sie haben bei all dem richtig Spaß. Die Idee ist nun, die in den Spielen vorhandenen Mechaniken in reale Prozesse zu übertragen und damit ebenfalls die drei Effekte Aktivieren, Motivieren und Unterstützen nutzen zu können.

Information Transparency

Ich möchte dies gerne an zwei kurzen Beispielen beschreiben: Beginnen wir mit der Mechanik „Information Transparency“. In Spielen stehen den Spielern immer alle Informationen zur Verfügung, die sie zum Lösen der Aufgaben brauchen. Das bedeutet, die Spieleentwickler müssen sich ganz genau überlegen, welche Informationen und Kenntnisse in jeder Situation des Spiels vorhanden sein müssen



→ Digitale Transformation ist eine Herausforderung

und wie die Spieler sie „bekommen“ können. Im „realen“ Leben gibt es dazu gute Anwendungsmöglichkeiten. Nehmen wir das Thema der digitalen Transformation. In den meisten Institutionen und Unternehmen, in denen ich solche Transformationsprozesse begleiten durfte, war die Informationspolitik in diesem Kontext mangelhaft. Kaum ein/e MitarbeiterIn hatte wirklich verstanden, was die digitale Transformation konkret für ihn/sie bedeutet. Dies bedeutet ein großes Frustrationspotential. Wenn wir den Prozess der digitalen Transformation nun aus Sicht der Gamification betrachten, dann ist es notwendig, genau zu überlegen, welche kleinen Schritte und Herausforderungen auf jeden einzelnen Mitarbeiter zukommen. In einem zweiten Schritt muss dann dieser individuelle Entwicklungsprozess verständlich präsentiert werden. Zudem muss der Prozess der persönlichen Weiterentwicklung so gestaltet werden, dass die Mitarbeiter selber bestimmen können, welche Schritte sie jeweils als nächstes machen wollen. Letztlich schafft Information Transparency vor allem Sicherheit bei der Bewältigung komplexer Aufgaben.

Werde ein Meister!

Eine andere Mechanik ist der „Path to mastery“ Sie wird umgangssprachlich auch „Level-Design“ genannt und sehr gerne falsch interpretiert. In vielen Fällen wird davon ausgegangen, dass es darum geht, dass jede Aufgabe immer ein bisschen schwieriger wird, als es die vorhergehende war. Aber das stimmt so nicht. Die Mechanik „Path to mastery“ meint einen Prozess, bei dem ich zuerst genau analysiere, welche Kenntnisse und Fähigkeiten ein Spieler zum Zeitpunkt X hat. Dann entwickle ich eine Aufgabe, bei der der Spieler die Kenntnisse anwenden muss. Dabei entsteht wiederum neues Wissen, welches wiederum in einer neuen Aufgabe angewendet wird und so weiter. Letztlich wird ein Prozess generiert,

der die individuelle Entwicklung des Spielers berücksichtigt beziehungsweise begleitet. Diese Mechanik hilft zum Beispiel, bessere Lehr- und Lernkonzepte zu entwickeln. So kann auf diesem Weg die Leseförderung individuell angepasst und zugleich verbessert werden.

Bibliotheken und Gamification

Ich möchte noch kurz auf die Frage eingehen, was Gamification für die Bibliotheksarbeit bedeuten kann. In der externen Anwendung, also der Nutzung für und mit den Bibliothekskunden, gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, Bibliotheksführungen zu verbessern, die Leseförderung neu zu gestalten, interaktive Leitsysteme anzubieten, neue OPAC-Oberflächen zu erstellen et cetera. In der internen Nutzung kann Gamification beispielsweise helfen, neue individuelle Weiterbildungsportfolios für die Mitarbeiter der Bibliothek zu entwickeln. Und auch beim Bau neuer Bibliotheksgebäude kann Gamification helfen, wenn es darum geht, mittels Spielmechaniken herauszufinden, wie eine Bibliothek der Zukunft aussehen sollte.

Gamification für alle ...

Letztlich gibt es kein Angebot, welches nicht durch Gamification erweitert werden kann. Der große Vorteil ist der, dass man ohne großen Aufwand schnell kleine Verbesserungen ermöglichen kann, etwa durch eine Analyse von Bibliotheksführungen und deren Weiterentwicklung. Dieser kleine Beitrag ist nur ein erster Startpunkt zu einem Thema, welches zwar sehr komplex ist, welches aber auch sehr schnell echte Mehrwerte für die Bibliotheksarbeit schaffen kann. Jede Bibliothek sollte versuchen, rudimentäres Wissen in diesem Bereich aufzubauen.

Christoph Deeg

Actionbound im Test

„Uuuund Action!“, hieß es gegen Ende des Jahres 2018 nach einer der monatlichen Teamsitzungen in der Stadtbibliothek Bruneck. Gemeinsam testeten wir „Actionbound“ – eine Plattform zur Durchführung von digitalen Schnitzeljagden auf Mobilgeräten (Smartphones und Tablets).



Basismodell mit Anpassungsmöglichkeiten

Wir sind überzeugt, dass sich Actionbound ausgezeichnet dazu eignet, Kinder und Jugendliche spielerisch in die Bibliothek einzuführen und sie durch den Dschungel der dort herrschenden Regeln zu leiten. Wir sind nun dabei, ein Basismodell für Bibliotheksführungen auszuarbeiten, welches an die verschiedenen Altersgruppen angepasst werden kann. Ein erstes Angebot wird dann in die jährliche Broschüre „Angebote für Kindergarten und Schule“ aufgenommen, geplant ist auch, Bibliotheksführungen für Erwachsene mittels Actionbound anzubieten.



Mobile Endgeräte nötig

Um die Termine dann flexibel gestalten zu können, ist die Anschaffung einer bestimmten Anzahl an mobilen Endgeräten angedacht, um nicht auf die Verfügbarkeit und Leihfrist der iPad-Koffer des Amtes für Film und Medien angewiesen zu sein. Wir sind gespannt, wie das Abenteuer weitergeht – und vielleicht heißt es ja bald wieder: „Uuuund Action!“ bei uns in der Stadtbibliothek Bruneck.

Sabine Ralsler, StB Bruneck

Unser Test-Bound war im Anschluss an die im Jahr 2018 angebotene Fortbildung zum Thema ausgearbeitet worden. Die für das Spielen des Bounds notwendige Gratis-App hatten einige aus unserem Team bereits im Vorfeld auf ihr Smartphone heruntergeladen, sodass wir sofort in Kleingruppen die Stadtbibliothek erkunden, Rätsel lösen und Selfies oder witzige Videos aufnehmen konnten.

Jugendliche als Versuchskaninchen

In einer zweiten Phase baten wir ein paar Wochen später einige Jugendliche um

Mithilfe – sie sollten einen neuen, eigens für Klassenführungen entwickelten Bound auf Herz und Nieren und Durchführbarkeit prüfen. Unsere Testpersonen waren begeistert! Sie fanden sich sofort gut zurecht und bestätigten uns den hohen Spaß-, aber auch einen ebenso hohen Lernfaktor. Ihr Fazit: Sehr empfehlenswert! Bald sollte der Bound auch unter realen Bedingungen mit zwei Klassen der Mittelschule „Dr. Josef Röd“ auf Herz und Nieren geprüft werden. Leider wurden beide Termine kurzfristig abgesagt, sodass wir bis heute noch keine diesbezüglichen Erfahrungen sammeln konnten.

QR-Code-Rallye – Wow-Effekt garantiert!

Im Juli letzten Jahres sind wir in unsere neue Bibliothek eingezogen und haben damit eine Fläche von 500 m² zur Verfügung! Damit sind viele Aktionen möglich, die zuvor in unseren kleinen Räumlichkeiten nicht machbar waren.



→ QR-Codes können schon die Kleinsten!

Daher meldete ich mich im Herbst gleich für den Kurs „Eine QR-Code-Rallye durch die Bibliothek“ an, denn Medienkompetenz vermitteln wird auch bei uns groß geschrieben. Den Jugendlichen Medienkompetenz, Recherche und ein iPad zu bieten und dabei noch ein „cool“ zu hören, was will das Bibliotheksherz mehr? Der Kurs war gut gemacht und für einen iPad-Neuling wie mich auch zu schaffen.

Neun Klassen machten mit

Vor allem aber konnten wir unser eigenes Programm für die QR-Code-Rallye bereits beim Kurs vorbereiten, sodass in der Bibliothek nicht mehr viel Vorbereitungsarbeit anfiel. Den Koffer mit zehn iPads reservierte ich beim Amt für Film und Medien, an die LehrerInnen der Mittelschule schickte ich eine Einladung, und im November ging es dann los. Leider bekommt man den Koffer nur für eine Woche, sodass ich alle gemeldeten Klassen in einer Woche unterbringen musste. Insgesamt neun Klassen, darunter eine fünfte Klasse der Grundschule, absolvierten die Rallye. In Gruppen zu dritt oder zu viert durften die SchülerInnen QR-Codes lesen, Interviews mit Lehrern

führen, einen Film und ein Podcast machen, Selfies schießen und anderes mehr. Die SchülerInnen waren begeistert, die LehrerInnen auch, und so manche von ihnen wollten am Nachmittag weiter machen.

Zusatzkurse für LehrerInnen

Diese Begeisterung führte dazu, dass ich beim „Pädagogischen Tag“ der Schule noch zwei Workshops zur QR-Code-Rallye nur für Lehrer halten durfte. Gleichzeitig drang die iPad-Begeisterung der Kinder bis zu den Lehrern der Grundschule vor, und diese wollten ihren Kindern der 3. bis 5. Klassen diese Recherche nicht vorenthalten. So gab es im Jänner nochmals eine Woche mit neun Klassen der Grundschule, die das gleiche Programm wie die Mittelschüler absolvierten und mit ein bisschen mehr Erklärung und Hilfestellung alles problemlos meisterten. Ein durchschlagender Erfolg, bei dem die Bibliothek zeigen kann, dass sie auch modern und digital ist ... und wir BibliothekarInnen eine gute Figur machen!

Karin Marini, ÖB Kaltern

Tête-à-Tête mit der digitalen Avantgarde

Bibliotheken sollen und wollen am Puls der Zeit sein. Sie sind Informations-Managerinnen, Medienvermittlerinnen und Kommunikations-Expertinnen, Katalysatoren und Multiplikatoren für innovative Technologien und neue Lifestyle-Konzepte. Sie fahren immer wieder ihre Antennen aus, um über aktuelle Entwicklungen informiert zu sein und in Echtzeit reagieren zu können.



Alle Fotos: Edith Ströbl

Es macht also durchaus Sinn, sich auf einem der großen Schauplätze der digitalen Welt umzusehen und inspirieren zu lassen, so geschehen auf der DLD in München. DLD steht für Digital Life Design und ist eine internationale, innovative Plattform, die von Hubert Burda Media ins Leben gerufen wurde. Die DLD erfährt jedes Jahr im Jänner mit der DLD-Konferenz in München ein Highlight, welches zum ersten Mal 2005 ausgetragen wurde. Es geht um Innovationen und Entwicklungen im digitalen Bereich, die unser Leben maßgeblich verändern und unseren Lebensstil in seinen diversen Erscheinungsformen mitgestalten und designen.

Prominente Gäste

Die rund 150 Sprecher der Konferenz kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen wie IT, Wirtschaft, Management, Politik, Kunst, Sport u.a.m. Hier sind schon Mark Zuckerberg (Facebook), Sean Parker (Napster), Max Levchin (Paypal), Lady Gaga (Star-Sängerin) und Paolo Coelho (Weltbestseller-Autor) aufgetreten. Auch unser Extrem-Bergsteiger Reinhold Messner, der Stararchitekt Norman

Foster und der weltbekannte zeitgenössische Künstler Ai Wei Wei waren dabei. Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Hier auf der DLD wird vieles geschmiedet, zum ersten Mal vorgestellt und prognostiziert, was in unseren Lebensalltag Einzug halten wird. Zudem halten hier Investoren Ausschau nach interessanten, vielversprechenden Ideen und knüpfen Kontakte.

Tolle Optik und dichtes Programm

Am Eingang der DLD, die heuer zum ersten Mal in der Kongresshalle situiert ist, prangt das Logo der DLD massiv in knallig orangen, übergroßen, dreidimensionalen Lettern. Auf dem dritten Buchstaben sitzt ein Fünfstern als Sinnbild; getragen von einer soliden Basis entfaltet er seine Strahlweite in alle Richtungen, die Zacken weisen wie Pfeile in die Zukunft, richtungsgebend, bestimmend, fokussiert! Hier spielt die Welt von morgen, die zeigt, wo es lang geht! Der erste Eindruck ist inspirierend: großzügige Hallen mit raffiniertem Lichtdesign, Bildschirmanimationen des griechischen Künstlers Angelo Plessas, ein Café-Rondell mit sieben gut gelaunten,

einsatzfreudigen Barboys, ein riesiger, wie aus einem Disney-Film herausgezogener Teppich und Tausende von Besuchern, die hier in einer entspannten Atmosphäre Austausch suchen und finden. Das Motto „Optimism and Courage“ ist als Aufschrift auf Wänden, Programmheften und Badges allgegenwärtig und macht Mut und Zuversicht, sich auf das Abenteuer DLD einzulassen. Für die nächsten 48 Stunden sind an die 100 Vorträge, Interviews, Gesprächsrunden und Art Talks geplant, parallel laufen immer je eine Veranstaltung in der Kongresshalle und eine im Museum. Es gilt eine Auswahl zu treffen, auch wenn später alles als Stream abrufbar ist. Live ist eben live – auch auf einer Konferenz mit digitalem Schwerpunkt!

Grund zur Zuversicht

Die Begrüßung erfolgt durch Steffi Czerny und Yossi Vardi, den Machern der DLD-Konferenz mit einem humorvollen Schlagabtausch und dem Appell, mutig aufeinander zuzugehen und in Kontakt zu treten. Das macht erstmal gute Laune! Albert Wenger (Union Square Ventures) erklärt dann, dass es viele gute Gründe gibt, optimistisch zu sein, etwa dass das Ozonloch im Begriff ist, sich wieder zu schließen, dass mittlerweile ein ganzes Terawatt (eine Billion Watt!) an sauberer Energie generiert wurde, dass Apps zur Entwicklung von Spiritualität und Achtsamkeit immer populärer werden und die Armut weltweit abnimmt. Themenschwerpunkte der heurigen Konferenz sind Künstliche Intelligenz (KI), die aufsteigende Kraft Afrikas, ökologische und soziale Nachhaltigkeit, Blockchain-Technologien und die Rolle Europas im großen digitalen Schauspiel. Einige Eindrücke, Kernaussagen und Fazits sind hier festgehalten; ein Abklatsch, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, aber doch ein bisschen etwas vom Original vermitteln soll.

Künstliche Intelligenz im Dienste des Menschen?

Der führende Kopf der Künstlichen Intelligenz (KI, engl. AI für artificial intelligence) aus China, Kai-Fu Lee, behauptet in seinem Vortrag – ebenso wie in seinem Bestseller „AI Superpower“ –, dass Europa in der KI keine Rolle spielen wird. Andreas Liebl (Applied AI) belegt in seinem Vortrag aber mit Fakten, dass die Grundlagen für die Entwicklung von KI vor 30 Jahren in Europa gelegt wurden und Europa die umfangreichste Forschungs-Dokumentation zu KI besitzt. China und die USA investieren zwar mehr, aber ersteres verfolgt die totale Überwachung der Gesellschaft mit Social-Credit-Systemen und die Vereinigten Staaten betreiben eine Art Turbokapitalismus durch intensivierten Ausverkauf privater Daten (beispielsweise kennt Amazon aufgrund von Bestellungen den Body Mass Index und Lifestyle und kann darauf basierend Versicherungen anbieten). Europa spielt in einer eigenen KI-Liga mit beabsichtigten Werten wie Privacy (Stichwort DSGVO), Nachhaltigkeit, Natur und sozialer Frieden. Funktionieren wird es aber nur, wenn Europa nicht auseinanderfällt und konsequent der Frage nachgeht, in welcher KI-Welt die Menschen wirklich leben wollen.

Zuverlässigere Züge durch KI

Dies verspricht Andreas Kunze vom Start-Up Konux durch Digitalisierung der Bahn-Infrastruktur. Durch den Einsatz von KI und Sensoren können Wartungsarbeiten vorhergesehen und Bahnstrecken optimal genutzt werden. Auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos wird Konux als eines der weltweit 30 technischen Pionier-Unternehmen gefeiert.

Ethereum goes Ethik

Joseph Lubin, Mitbegründer der Blockchain-basierten Plattform Ethereum, welche die zweitmeist verbreitete Kryptowährung Ether herausgebracht hat, ist Gründer von ConsenSis, einem globalen



Unternehmen mit dem ehrgeizigen Anspruch, durch geeignete IT-Applikationen die Welt zu dezentralisieren. Zu den zahllosen Projekten gehört auch die Journalisten-Plattform CIVIL, die durch Vernetzung der Presseagenturen einen ethischen und fundierten Journalismus ermöglichen will, ganz eindeutig in Abgrenzung zu sozialen Netzwerken wie Facebook, welches er als „Dopaminproduzierende Slot-Maschine“ bezeichnet.

Makroträume für Afrika

Die junge Senegalesin Fatoumata Ba ist Gründerin der Online-Shopping-Plattform Jumia, der afrikanischen Version von Amazon, die als erstes afrikanisches Einhorn (Bezeichnung für Startup-Unternehmen mit Bewertung über einer Milliarde US-Dollar) gilt. Auf der DLD spricht Fatoumata Ba aber über ihr neues Projekt Janngo, eine Plattform für den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg Afrikas. Mithilfe von Technologie und Risikokapital werden Geschäftsmodelle entwickelt, die vor allem klein- und mittelständische Unternehmen in den Wirtschaftskreislauf integrieren und Afrika insgesamt für die Zukunft vorbereiten. Beispielsweise wird der Transport durch die digitale Plattform Jexport effizienter und kostengünstiger gestaltet. „Tech für den guten Zweck“ nennt das die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Auch für die Chancengleichheit setzt sich Fatoumata Ba ein und gibt dazu folgendes Statement ab: „Viele Frauen in Afrika erhalten Mikrokredite und das ist natürlich zunächst gut. Aber dürfen Frauen nicht auch Makroträume haben?“

Das Auto der Zukunft?

Spontan denkt man dabei an selbstfahrende Autos – mit all den möglichen Implikationen und Konsequenzen. Ein sehr interessantes Feld der mobilen Entwicklung ist jedoch das Sounddesign für an und für sich leise Elektro-Fahrzeuge. Der italienische Sounddesigner Renzo Vitale konstatiert: „Every sound is emotion“. Ein Fahrzeuggeräusch bedeutet nicht nur Motorenlärm, sondern beispielsweise einen Vater, der von der Arbeit nachhause kommt. Renzo Vitales Ziel ist es, Fahrzeugen einen so einzigartigen und eindeutigen Sound zu geben, dass sie so angenehm klingen wie ein Wasserfall, aber Fußgänger warnen. Klingt doch gut, nicht?

David Bowie reborn

In ihrem ganzen Auftritt an Dawid Bowie erinnert die Künstlerin Katharina Grosse; blitzblauer Overall, glänzende rote Lackstiefel, stechend schlaue, lebendige Augen, wildes Haar ... eine „female version“ des großen Künstlers Dawid Bowie. Nicht minder beeindruckend sind ihre riesigen Malinstallationen, die sich in Landschaften, urbane Gegebenheiten, innenarchitektonische Arrangements hineinbetten und – wie sie selbst sagt – ein Paradox erzeugen, weil sie die reale Ebene der Umgebung mit der fiktiven der Malerei kollidieren lassen. David Bowie hat übrigens in einem Interview von 1999 den riesigen impact des Internets auf die Gesellschaft, auf die Kommunikation und die Kunst vorausgesagt.

Vertrauen ist hoch im Kurs

Rachel Botsman ist eine einflussreiche Autorin und gehörte zu den ersten, die das Phänomen der Sharing Economy untersucht haben. In ihrem Vortrag spricht sie über den Wert des Vertrauens, gerade im Zusammenhang mit neuen Technologien; man denke an selbstfahrende Autos, an digitale Kommunikationspartner wie Siri und Alexa oder an babysittende Roboter ... Sich auf Unbekanntes einzulassen erfordert Vertrauen. Dieses Vertrauen muss zuverlässig aufgebaut werden und wird laut Rachel Botsman die Währung der neuen Wirtschaft sein. Wie es mit dem Vertrauen gegenüber den Mega-Unternehmen Facebook, Google, Amazon und Apple bestellt ist, demonstriert Botsman mit einer Applaus-Bewertung. Bei Facebook bleibt es still, Amazon schneidet am besten ab. Da hat die Folgerednerin Sheryl Sandberg, der zweite Kopf von Facebook, keinen leichten Auftritt. Entsprechend hat sie sich vorbereitet. Ihre Rede ist hochprofessionell und bis in die kleinste Geste durchchoreographiert. Sie gibt zu, dass Facebook Fehler gemacht hat, bemüht sich um Empathie und zählt dann eine ganze Reihe von Maßnahmen auf, die Facebook unternimmt, um seine Vertrauenswürdigkeit wieder zurückzugewinnen; unter anderem investiert es 7,5 Millionen Euro in ein Ethik-Institut für KI an der TU München. Die Frage bleibt dann wohl, ob man Vertrauen auch kaufen kann.

Künstlerische Intelligenz

Auch Museen nutzen digitale Plattformen für sich, um ihre Zielgruppen möglichst dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden. Loic Tallon, Digitalchef des New Yorker Metropolitan Museum of Art berichtet über die erfolgreiche Maßnahme, Teile der Museums-Sammlung als Schnittstelle anzubieten, die dann – zum Beispiel von Wikipedia – weiter verwendet werden kann. Martin U. Müller vom Spiegel hat dafür den treffenden Begriff „künstlerische Intelligenz“ gefunden. Einen anderen Zugang zur Kunst bietet die Technik der Virtual Reality. Daniel Birnbaum, der schwedische Kunsthistoriker und ehemalige Kurator der Biennale di Venezia, weiß davon begeistert zu erzählen. Kooperationen in dieser Richtung gibt es bereits mit Marina Abramovic und Jeff Koons. Im virtuellen Raum können Performances wieder auferstehen; als Nachbildungen, aber auch mit ganz eigenen Gestaltungsmomenten. Die Firma Brainlab zeigt übrigens, wie mit Virtual Reality chirurgische Eingriffe genauestens geplant und durchgeführt werden können. Neugierige Besucher dürfen mit der entsprechenden Vorrichtung am Modell operieren.

Scott Galloway, der moderne Prophet

Scott Galloway – seines Zeichens Professor an der Stern School of Business der New York University und Gründer mehrerer Unternehmen – ist der Kritiker, Zyniker und Prognostiker auf der DLD und ein Wiederholungstäter. Seit Jahren handelt er mit seinen fast atemberaubend schnellen und scharfzüngigen Reden verschiedene Szenarien der digitalen Welt ab. Mark Zuckerberg und Sheryl Sand-



→ Ein neuer Trend: Foodcarving

berg würde er kurzerhand in die Wüste schicken. Einen ganz großen Markt sieht er in der Gesundheitsversorgung und prognostiziert hier Amazon als den großen Player. Weder Google, Apple noch Facebook verfügen bereits über eine so große Menge an Daten, die für unsere Gesundheit relevant sind und genießen gleichzeitig – zumindest noch – das Vertrauen ihrer Kunden. Außerdem sei Google mehr am Start von Mondraketen interessiert und Apple schlichtweg zu profitsüchtig, um ein solches Vorhaben umzusetzen. Von Galloway gibt es das Buch „The Four – Die geheime DNA von Amazon, Apple, Facebook und Google“ geschenkt. Auch den Bestseller „Human + Machine – Künstliche Intelligenz und die Zukunft der Arbeit“ darf man sich auf Vormerkung beim Autor Paul R. Daugherty abholen und signieren lassen. Das tut dem Bibliothekarinnen-Herzen wohl, nachdem der Puls bei so viel Input doch ein wenig schneller schlägt.

Wandelbots und Footcarver

Zu erzählen gäbe es noch vieles, beispielsweise von Pullovern (Wandelbots), die Roboter programmieren, ganz einfach indem man sie trägt und die gewünschten Bewegungen macht, oder von Energy-Vault-Systemen, die es schaffen, saubere Energie auf relativ kleinem Raum zu speichern und dauerhaft verfügbar zu machen. Dann gäbe es noch programmierbare Foodcarver, die eine ganz neue Art der Kreativität und Ästhetik in unsere Küche bringen und Menschen wie Bob Greenberg und Paul R. Daugherty, die in komplementärem Sinne über den Nutzen von KI nachdenken.

Ein Appell zum Fehlermachen

Zum Abschluss lädt Steffi Czerny noch dazu ein, Fehler zu machen – frei zu nach Herzenslust und ohne Hemmungen –, denn nur durch Fehler entwickle sich Mensch und Technik weiter und bringe Großartiges hervor. „Have the courage and the optimism!“. Mit dem richtigen Blickwinkel darf man durchaus optimistisch sein, auch als Bibliothek! Es gilt, den Mut zu haben, neue Spielarten und Spielwiesen für sich zu entdecken; dann können Bibliotheken selbst mitgestalten und auch in einer digital-dominierten Welt ein interessanter Player sein.

Edith Strobl, ÖB Toblach

Links & Literatur

Links

„Die analoge in die digitale Welt holen“ – Interview mit Prof. Dr. Harald Reiterer (Universität Konstanz) u.a. zum Projekt „Quellentaucher“ (Februar 2016)
<https://www.goethe.de/de/kul/bib/20700630.html>

„Quellentaucher“ – neue Wege in der Informationsrecherche (erschienen in: Bibliotheksdienst, Jg. 49.2015, Heft 6)
<https://doi.org/10.1515/bd-2015-0071>

Lernort Bibliothek: Informationsrecherche im Tiefenrausch (März 2014)
<https://oebib.wordpress.com/2014/03/19/lernort-bibliothek-informationsrecherche-im-tiefenrausch/>

Bibliothek analog + digital = Quellentaucher (Blogbeitrag der Stadtbibliothek Köln, März 2014)
<https://stadtbibliothekkoeln.blog/2014/03/20/bibliothek-analog-digital-quellentaucher/>

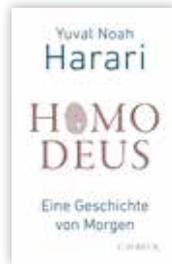
Rita Kamm-Schuberth: Die Mischung macht's. Die Verknüpfung von analogen und digitalen Welten in der Öffentlichkeitsarbeit für Bibliotheken am Beispiel der Stadtbibliothek Nürnberg (erschienen in: o-bib – Das offene Bibliotheksjournal, Jg. 3.2016, Nr. 4)
<https://www.o-bib.de/article/view/2016H4S15-20/5524>

Christoph Deeg: Auf dem Weg zu digital-analogen Bibliotheksstrategien (erschienen in: BFB – Bibliotheksforum Bayern, Jg. 9.2015, Heft 4)
https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2015-4/PDF-Einzelbeitraege/BFB_0415_17_Deeg_V04.pdf

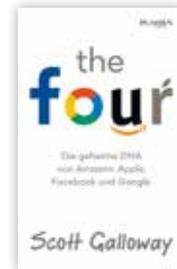
Homepage und Blog von Christoph Deeg
www.christoph-deeg.com

„Digital Life Design“-Konferenz München 2019
<https://dld-conference.com/DLDMunich19>

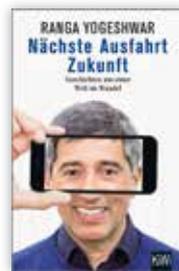
Printmedien



Homo Deus: eine Geschichte von Morgen
Yuval Noah Harari
C. H. Beck, 2017
ISBN 978-3-406-70401-7



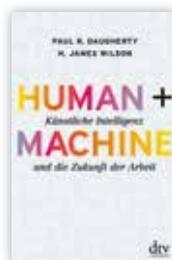
The Four: die geheime DNA von Amazon, Apple, Facebook und Google
Scott Galloway
Plassen, 2017
ISBN 978-3-86470-487-1



Nächste Ausfahrt Zukunft: Geschichten aus einer Welt im Wandel
Ranga Yogeshwar
Kiepenheuer & Witsch, 2017
ISBN 978-3-462-05113-1



Was Google wirklich will: wie der einflussreichste Konzern der Welt unsere Zukunft verändert
Thomas Schulz
DVA, 2015
ISBN 978-3-421-04710-6



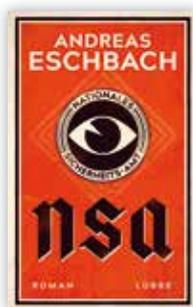
Human + Machine: künstliche Intelligenz und die Zukunft der Arbeit
Paul R. Daugherty H. James Wilson
dtv, 2018
ISBN 978-3-423-28993-1

Zusammengestellt von Frank Weyerhäuser (Links) und Edith Strobl (Printmedien)

Was Männer lesen

Buchhändler, Bibliothekare, BVS-Mitarbeiter – aus diesem Kreis rekrutieren sich die Rezensenten dieses Heftes. Und die ausschließliche Wahl der männlichen Form im vorigen Satz ist kein Gender-Fauxpas der Redaktion, sondern Absicht – so viel Mann war selten in „Zum Lesen“ ...

Andreas Baumgartner, Bibliotheksverband Südtirol



NSA – Nationales Sicherheits-Amt von Andreas Eschbach

Was wäre, wenn es zur Zeit des Dritten Reiches schon Mobilfunk, Internet und soziale Medien gegeben hätte? Wie hätte das Nazi-Regime wohl die technischen

Möglichkeiten von heute genutzt? Andreas Eschbach spinnt diesen Gedanken weiter und entwickelt daraus eine Dystopie. In riesigen Datenbanken sind zahllose Informationen über das Deutsche Reich und seine Bürger gespeichert. Durch die allgegenwärtigen Mobiltelefone werden sämtliche Bewegungen der Menschen festgehalten, und seit der Abschaffung des Bargelds werden auch alle Zahlungen erfasst. Jeder Mensch kann über seine Bürgernummer identifiziert und elektronisch verfolgt werden. Zuständig für die Auswertung all dieser Informationen ist das „Nationale Sicherheits-Amt“, kurz: NSA. Die Nazis haben also einen perfekten Überwachungsstaat aufgebaut und nutzen ihn auch ausgiebig, um versteckt lebende Juden und deren Unterstützer sowie sons-

tige Volksfeinde aufzuspüren. Die beiden Hauptdarsteller des Romans arbeiten im NSA: Helene Bodenkamp ist Programmiererin und erkennt erst allmählich, für welchen Zweck die von ihr geschriebenen Programme genutzt werden. Eugen Lettke ist Analyst und wertet die Daten aus, welche die verschiedenen Überwachungsprogramme ausspucken. Sowohl Bodenkamp als auch Lettke nutzen die allumfassenden Datenberge zunehmend auch, um ihre eigenen Agenden zu verfolgen. Andreas Eschbach verbindet die Möglichkeiten der modernen Technik mit den Schrecken der NS-Diktatur gekonnt zu einer düsteren, spannenden Geschichte. Ich habe die 800 (!) Seiten in zwei Tagen gelesen...

Christian Kofler, ÖB Eppan



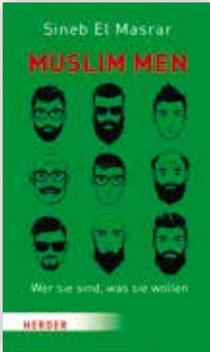
Mittagsstunde von Dörte Hansen

Nach dem Spiegel-Jahresbestseller „Altes Land“ des Jahres 2015 hat Dörte Hansen voriges Jahr einen zweiten Roman nachgelegt, der ebenfalls in Norddeutschland

spielt. Auch dieser rangiert in der Bestenliste weit oben. Worin mag nun das Geheimnis liegen, dass auch dieser im ländlichen Raum angesiedelte Roman so gut ankommt? Bei mir rennt sie offene Türen ein, weil ich eine Vorliebe für die Nordseeküste und das Marschenland habe. Und ich weiß, wovon sie schreibt, wenn sie den schneidenden Wind mit Starkregen schildert, wie er Häuser, Bäume und Landschaften bearbeitet und formt. Die Hauptfigur Ingwer Feddersen kommt für ein Jahr von Kiel aufs Dorf, um seine Großeltern zu pflegen. Da wird viel Familiengeschichte erzählt, vom Kriegsheimkehrer Sönke Feddersen bis herauf zur bevorstehenden Gnadenhochzeit, einiges auch von Ingwers Leben in der Wohngemeinschaft von

zwei Männern mit einer Frau. Dazu kommen die Veränderungen durch Flurbereinigung, Aufgabe alter Höfe, Schließung von Schule und Krämerladen. Mein Fazit: Dörte Hansen weiß Bescheid. Sie weiß Bescheid über das dörfliche Leben früher und heute, über das Erwachen von WG-Menschen um die Fünfzig, die noch keine Lebensentscheidung getroffen haben, über Menschen, die das Dorf verlassen und über nostalgische Städtchen, die ins Dorf ziehen. Und sie kann das alles und noch viel mehr sehr gut schildern. Sie kann Geheimnisse andeuten und erst spät auflösen. Man glaubt, man steht mittendrin. Das ist für mich der Grund für Dörte Hansens großen Erfolg.

Bruno Kaser, StB Brixen



Muslim Men: Wer sie sind, was sie wollen von Sineb El Masrar

Muslimische Männer werden in der westlichen Gesellschaft häufig mit Vorurteilen konfrontiert. In den Köpfen vieler Europäer hat sich eine Vorstellung über den muslimischen Mann festgesetzt, die der Wirklichkeit kaum entspricht. Bärtig, radikalisiert, frauenfeindlich ... Doch weit gefehlt, die Welt der „Muslim Men“ ist viel bunter als erwartet. Die Autorin Sineb El Masrar räumt auf mit Klischees und

Stereotypen. Sie hat es geschafft, ein Buch vorzulegen, das sachlich informiert und frei von Polarisierung ist. Sie lässt die Männer selbst zu Wort kommen. So erzählen unter anderem Berufsmuslime, harte Jungs arabischer Clans und männliche Sexarbeiter ihre Geschichte. Der/die Leser/in erfährt viel über ihre Familien, den Einfluss der Religion und ihr Leben in unserer Gesellschaft. Ein überfülltes Buch, das tief hinter die Kulissen der islamischen Männerwelt blicken lässt.

Franz Stuppner, Aldein

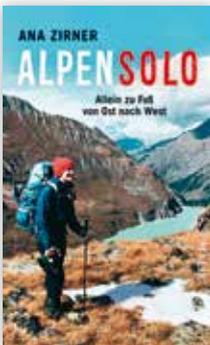


Ostfriesenfluch von Klaus-Peter Wolf

Ein psychopathischer Täter, der Frauen entführt, sie aber nicht tötet und auch keine Lösegeldforderung stellt. Er hat auch nicht im Sinn, sie zu töten, aber ... die Kommissarin scheint zu ahnen, worauf es der Entführer abgesehen hat! Man nehme eine Gruppe von Ermittlern, die eine Hälfte Frauen, die andere Hälfte Männer, und stricke eine Ge-

schichte mit einem aktuellem Thema um diese Gruppe herum. Durch perfekte Charakterbeschreibung – auch der persönlichen Schwächen der Ermittler –, perfekte Kenntnis des Tatortgebietes und immer wieder Steigerung der Spannung durch Plots bleibt der Leser bei der Handlung. Ein perfekter „Pageturner“!

Georg Auer, ÖB Rasen-Antholz



Alpensolo: Zu Fuß von Ost nach West von Ana Zirner

Aufgewachsen im Bayerischen Voralpenland, wo sie schon des Öfteren zahlreiche Wanderungen, Gipfel- und Klettertouren unternommen hatte, versuchte sich die freiberufliche Autorin, Kulturmanagerin, Film- und Theaterregisseurin Ana Zirner im Sommer 2017 an einer besonderen Alpenwanderung: allein zu Fuß von Ost nach West. Mit großem Respekt vor der Natur verbringt Zirner sechzig Tage und Nächte unter freiem Himmel und erzählt von einem besonderen

Glücksgefühl, nämlich unter freiem Sternenhimmel zu biwakieren. Nur mit einem 35-Liter-Rucksack bepackt, begibt sie sich auf ihre selbst geplante Route: knapp 2000 Kilometer vom slowenischen Ljubljana über Österreich, Italien und die Schweiz bis ins französische Grenoble. Die Autorin geht mit großer Demut und Mitgefühl auf die dort lebenden Menschen zu. Ein Weitwanderprojekt – als Tourenbeschreibung ungeeignet, aber für jene zum Lesen empfohlen, die selber gerne länger und allein in den Bergen unterwegs sind.



Wahrhaftig Mann sein: Männer entdecken sich selbst von Robert Betz

Der Diplompsychologe Robert Betz wagt sich an die Frage „Was ist ein richtiger Mann?“

Werden bereits im Jungentalter oftmals falsche Verhaltensregeln anerzogen? In seinem Ratgeber gibt der Autor Antwort darauf: „Was macht einen Mann zu einem wahrhaft glücklichen, selbstbewussten, liebevollen Mann, der seinem Herzen folgt und mit Freude das in die Welt bringt, was in ihm angelegt ist an Talenten und Schätzen, an Leidenschaft und Liebe?“. Er wendet sich dabei sowohl an junge Männer als auch an Männer in reiferen Alter, also von 25 bis 70 Jahren. Aber auch für Frauen ist es ein interessantes Buch, denn es zeigt Probleme auf, die die Männer beschäftigen und hilft Frauen, sie besser zu verstehen und sie zu unterstützen. Der Autor geht auf Probleme der Männer ein und gibt Ratschläge, wie der Mann besser im Leben

seinen „Mann stehen“ kann, wie er sein Leben bereichern kann, Gefühle zuzulassen lernt, welche Rolle dabei seine Eltern und seine Partnerin spielen. Männer lernen dadurch besser auf ihren Körper und ihre Gefühle zu hören, kommen dadurch vielleicht auch besser damit zurecht, einmal ihre Wünsche zu äußern und aus ihrer Rolle, immer den „starken Mann“ zu zeigen, auszubrechen. Wer als Mann erfahren möchte, welche Bereicherung es ist, im Leben eigene Gefühle zuzulassen und das Herz in Entscheidungen mit einzubinden und nicht nur den Verstand, für den ist dieses Buch der richtige Start in ein erfülltes Männerleben.



Geständnisse von Kanae Minato

Yuko Moriguchi ist eine engagierte Lehrerin an einer japanischen Mittelschule. Sie behandelt ihre Schüler mit Respekt und

wird dafür auch von ihnen geachtet. Vor allem liebt sie aber ihre vierjährige Tochter Manami. Als Manami im Schwimmbecken der Schule ertrinkt, wird das Ganze als tragischer Unfall abgetan. Als Yuko herausfindet, dass zwei ihrer eigenen Schüler das Mädchen umgebracht haben, beschließt sie, selbst für Gerechtigkeit zu sorgen. Anstatt das Ganze der Polizei zu melden und auf das japanische Rechtssystem zu vertrauen, infiziert sie die beiden Schüler kurzerhand mit Aids! Geschockt nach dem Lesen des letzten Satzes? Dabei habe ich nur über das erste Kapitel des Buches gesprochen! Wer Geschichten mit Happy End sucht, ist hier falsch. Dies ist ein Buch, das Magenschmerzen verursacht! Die Erzählung wechselt regelmäßig

die Protagonisten: die Lehrerin, die sich vom System im Stich gelassen fühlt; der Schüler, der sein Umfeld quält, um endlich anerkannt zu werden; die Mutter, die blind für die Probleme ihres Sohnes ist. Sie alle sind davon überzeugt, dass ihr Handeln gerechtfertigt ist. Sie alle treiben die Katastrophe in der Geschichte mit, ohne sich dessen bewusst zu sein. Dies ist ein Buch über menschliche Abgründe, darüber, wie wenig oft notwendig ist, um auf die dunkle Seite zu wechseln. Aber es ist auch das Buch, das mich in den letzten Monaten aufgerüttelt hat wie kein anderes. Das man ab und zu weglegen muss, um zu verarbeiten, was gerade passiert ist. Ein Buch über den menschlichen Wahnsinn – „Geständnisse“ von Kanae Minato.



Osservatore oscuro di Barbara Baraldi

Qual'è il legame tra Valraven, criptico "nickname", che richiama alla memoria l'omonimo "Valravn", corvo mitologico delle leggende danesi, a volte metà corvo e metà lupo, che dopo le battaglie cala sui campi e si ciba dei

corpi dei guerrieri caduti e l'uomo ritrovato nel cimitero bolognese, che sembra anch'esso richiamare un antico e sanguinoso rito di giustizia norrena, chiamata aquila di sangue? E come mai, il quanto mai misterioso assassino, lascia un esplicito indizio che conduce al vice ispettore di polizia, Aurora Scalviati? Riuscirà la protagonista pur tra mille problemi (derivanti in parte dal precedente caso) ad individuare e fermare questi efferati delitti? Citazione: "Ma si ricordi, ci sono diversi tipi di angeli, e alcuni non hanno niente di celestiale." Una breve pausa. "E' l'angelo della morte, quello che troverà laggiù". La scrittrice e fumettista, Barbara Baraldi, dopo il primo buon libro sull'ispettrice Scalviati "Aurora nel buio" (appena tradotto in tedesco: Dorf der Toten), sforna un ottimo libro che consiglio

a chi apprezza i thriller dai ritmi serrati, densi d'azione e di mistero, a chi è rimasto entusiasta di scrittori come Jussi Adler-Olsen o Jo Nesbø, per la trama, l'intreccio deduttivo che porta alla scoperta dei colpevoli, perché gli scrittori bravi non devono essere per forza "nordici o scandinavi", ne abbiamo di ottimi anche in Italia. Il libro può benissimo essere letto come libro a sé stante, però dato che vi sono diversi richiami al precedente libro, consiglio di iniziare a leggere dal primo della serie.

Roberto Giorgione, StB Sterzing



21 lezioni per il XXI secolo di Yuval Noah Harari

Yuval Noah Harari, storico, professore universitario israeliano, autore di due libri che hanno stazionato a lungo tra i "bestsellers" e che lo hanno portato alla notorietà, con "Homo Sapiens" ha ripercorso il cammino dell'uomo

dagli arbori e con "Homo Deus" ha affrontato gli attesi grandi cambiamenti futuri, nel terzo saggio, edito nel 2018, analizza invece lo stato attuale della civiltà umana e dei suoi maggiori problemi, senza formulare risposte definitive o illustrare complicate teorie di ciò che accadrà nel prossimo o lontano avvenire, ma ponendosi (e ponendo a noi lettori) delle domande, in modo da sollevare un dibattito, una riflessione sulla situazione odierna. I temi spaziano, dalla crisi del modello liberale allo sviluppo dell'intelligenza artificiale e delle biotecnologie, dal mondo del lavoro in trasformazione alla libertà dell'individuo minacciata dalla dittatura dell'algoritmo, dall'inadeguatezza della politica ai rapidi cambiamenti tecnologici all'immigrazione che rischia di far implodere l'Unione Euro-

pea, dal terrorismo alla religione, dall'etica all'ambiente e tanti altri ancora. E' un saggio interessante che consiglio, per l'importanza di prendere coscienza dei tanti problemi attuali, dei possibili pericoli, ma anche per la necessità fondamentale che ciascuno di noi possa poi influenzare positivamente gli sviluppi futuri. "Se il futuro dell'umanità viene deciso in vostra assenza, poiché siete troppo occupati a dar da mangiare e a vestire i vostri figli – voi ne subirete comunque le conseguenze" – e aggiungerei io: altri prenderanno decisioni in base alle loro personali priorità ed ai propri punti di vista.

Paul Valtiner, Buchladen Lana



Alle, außer mir von Francesca Melandri

Von einer Sache war Ilaria Profeti von jeher überzeugt: über Menschen, die wir um uns haben, auch über jene, die wir gut kennen, werden wir niemals alles erfahren. Attilio Profeti, Jahrgang 1915, ist 2010 95 Jahre alt, war Ministerialbeamter, jetzt Rentner. Ilaria

weiß, dass ihr Vater im Zweiten Weltkrieg gekämpft hat, dass er für eine ehrenwerte Person gehalten wurde und dass er heute ein dementer alter Mann ist, der seine Kinder nicht mehr erkennt. Was sie nicht weiß, ist, was er immer geheim gehalten hat: die Kindheit in den ersten Jahren des Faschismus, der Neid des Bruders, die Apathie der Mutter, die Oberflächlichkeit des Vaters, der Krieg in Äthiopien, das Senfgas, Amba Aradam, der Völkermord, die Liebe zu einer äthiopischen Frau, ein nie gesehener Sohn mit Namen Shimeta letmgeta Attilaprofeti, der sich 50 Jahre nach der Besetzung Äthiopiens Ilaria vorstellt und behauptet, der nicht anerkannte Sohn ihres Vaters zu sein. So öffnet sich für Ilaria der Abgrund eines verborgenen Lebens. Die Geschichte des langen Lebens des Attilio Profeti spiegelt die nicht sehr lange, aber widersprüchliche

Geschichte Italiens wieder. Was ist nach 1945, Kriegsende, von den Völkermorden, den Toten, den Vergewaltigungen, den unehe-lichen Kinder übrig geblieben? Das ist die Frage, die in „Alle, außer mir“ gestellt wird und bis 2010 auf ganz Italien bezogen ist, bis hin zum Handkuss vonseiten Berlusconi an Gaddafi, ein Jahr bevor letzterer ermordet wurde. Der europäische Kolonialismus hat nie ein Ende gefunden, und wer das zu spüren bekommt, sind die armen Teufel, die am Rande ihrer Zeit und ihres Landes leben. Die Zwischenwirkung von Familiengeschichte und Geschichte Italiens macht dieses Buch von Francesca Melandri zum perfekten Roman für alle, die das Thema der stattfindenden Einwanderung mit Bezug auf die von europäischer Seite verübten Gräueltaten im 19. Jahrhundert vertiefen möchten.

BIBLIOTHEKSMÖBEL

Alles für die perfekte Einrichtung



ekz
bibliotheks
service

Katalog jetzt
herunterladen unter:



pedacta

www.pedacta.com

Bozner Str. 4/1 | I-39011 Lana (BZ)
Tel. 0473 562770 | info@pedacta.com